

# Leipziger Tageblatt

und  
Handels-Zeitung

Abend-Ausgabe

114. Jahrgang

Nr. 481

Donnerstag, den 14. Oktober

1920

## Die Stadt im Dunkeln

Wenn ich mich jetzt abends durch das dunkle Leipzig lasse, steigen mir Fronterinnerungen auf. Ich denke an Dünkirchen, der Stadt in Flandern, an der im Stellungskriege der Graben entlang ging. Das Leben erlosch, in den toten Häuserreihen — es waren meistens nur noch Fassaden, das übrige war vom Granaten zerstört — irgendein gepeinigtes Licht, auf den Straßen leuchtende Schatten. Hin und wieder das Aufgehen einer Laterne, ein schwacher Lichtschein kam und verschwand. Es war der Eingang zu den „höheren“ Kellern, in denen, um ein elendes Wachsstückchen versammelt, Menschen saßen und über das Sinnlose des Augenblicks nachdachten. Damals war allerdings Krieg, das erklärte vieles. Aber heute ist tiefer Friede. Doch was hat ein Frieden zu bedeuten, in dem doch noch Krieg ist. Die Granaten, die damals wie Blitze in die unglückliche Stadt Flanderns fielen, machten ebensowenig die Bedeutung des Krieges aus, wie heute die schweigenden Kanonen den Frieden. Das wesentliche war und ist, daß sich damals bei Dünkirchen Menschen gegenüberlagerten, um sich mit allen Waffen der Riebertochter zu bekämpfen, genau wie heute in Leipzig und den übrigen sächsischen Orten, in denen man kurzerhand das Gas und die Elektrizität abdrehen. Dort wurde um vermeintliche Werte gerungen wie heute hier, und doch ist letzten Endes beides Zerstörung.

Man wird man zwar sagen, daß es doch ein Unterschied ist zwischen Dünkirchen, in dem die Häuser mit einem Knack zusammenstanken, und Leipzig, Chemnitz oder Dresden, wo niemand daran denkt, irgendein Epiloggeheiß hineinzufenden. Aber doch ist dieser Unterschied nicht so groß. Dort war nur plötzlicher Verfall und hier ist langwieriger, aber ebenso sicher. Noch stehen zwar die Wände und Mauern, aber schon bröckelt die Herrlichkeit des Stutes und Verputzes, zeigen die Wände Risse und hängen die Tapeten in Fetzen. Und die Menschen sind froh, irgendeinen Unterschlupf zu haben, in dem sie wieder über das Einzelne der Zeit nachdenken, die nicht aufbauen will, die aber aus der Grundhaftigkeit ihrer gegensätzlichen Interessen heraus nicht. Heute gibt es wohl niemanden mehr, der sich nicht des damaligen Janins bewußt ist, der darin liegt, blühende Städte zusammenzuschleifen. Der Krieg liegt wie ein böser Traum hinter uns, und der Torheit, die zu ihm führten, ist man inneworden. Aber heute führt man die tollsten Wirtschaftskriege in Operationen, denen der Zusammenbruch droht, von dem alle ins Verderben gerissen werden. Ist es gar nicht anders möglich, als daß die Vernunft erst einkehrt, wenn der Schaden zu besehen ist?

Zwischen Städten, die zusammengeschossen werden und solchen, die zusammenfügen, weil sie die Mittel zum Erhalten nicht mehr ausbringen können, ist kein Unterschied. Im Felde glorierte der Soldatenmut bei jedem Einschlag einer Granate, bei dem es ohne „Unfall“ abging; der Lokalfriede, da schießt man einfach in die Gegend und denkt nicht daran, daß Menschen getroffen werden können. Dieser gallige Humor, der die Rücksichtslosigkeit und Brutalität der Mittel umgrenzte, könnte auch auf die heutigen Streiks zur Anwendung kommen. Es gibt keine Rücksicht auf Mitmenschen. „Leichentücher“, wie ein einzelner Kanonier „abzieht“, wird gestreift. Und das Geschloß schlägt ein, reißt Bereste und Ungerechte, Lohne und Kranke, Greise und Kinder. So bedient sich die kleine Gruppe der Gemeindeglieder der Gewalt gegen die Allgemeinheit. Zufällig stehen sie an einem verantwortungsvollen Plage wie der einzelne Kanonier, und entsenden das Geschloß des Wahnsinns mit dem Recht der Macht.

Man sage mir nicht, daß die Welt für den Völkerbundgedanken reif ist, wenn nicht einmal die engeren Volksgenossen untereinander im wirtschaftlichen Kampfe der terroristischen Mittel entbehren können. Die Streikenden, sicher Anhänger des Sozialismus, verlangen ein Schiedsgericht in allen strittigen Völkerangelegenheiten, damit nicht zweifelslos Kulturwerte vernichtet werden. Einem Schiedsgericht sind in wirtschaftlichen Streitigkeiten zu unterwerfen, scheint ihnen nicht in den Sinn zu kommen. Da gilt die Gewalt, die sinnlose, moralische und materielle Werte zerstörend. Ideen lassen sich bei fernem liegenden Dingen leicht vertretet, handelt es sich um engere, den einzelnen angehende, sind alle Grundzüge dahin. Gewiß, die Menschen sind keine Engel. Dann sollten sie aber nicht fliegen wollen. Die dunkle Stadt im Frieden kündigt nicht das Ende der Kriege...

Die Zeiten sind schwer, die Lernerung schreit zum Himmel. Die Gemeindeglieder leiden sehr unter der Not. Das muß anerkannt werden. Aber sie leiden nicht allein. Andere, das sind die meisten, leiden mit. Das Kollektiv ist unser Los geworden durch den verlorenen Krieg und durch die rücksichtslose Macht und Gewalt unserer Feinde. Die Gemeindeglieder konnten mit am trübsten ihr Einkommen einigermaßen den Verhältnissen anpassen. Andere Arbeitergruppen, die Schar der Angestellten ist ihnen fast heute noch nicht nachgekommen. Die Städte haben ungeheure Schulden und wissen sich nicht Rat, einen Ausgleich für die Geldsummen zu schaffen. Die Steuerschraube kann kaum noch angezogen werden. Der einzelne weiß die Last nicht mehr zu tragen. Die Kulturaufgaben sind nicht mehr zu erfüllen. Die öffentlichen Gebäude tragen spürbaren sichtlichen Verfall. Die Straßen sind in einem fürchterlichen Zustand. Das sonst so glatte Asphaltpflaster (z. B. von Johannisstraße über Köpplach, Kurprinz-, Windmühlen- bis obere Bayersche Straße) ist völlig ausgefahren, es wird geschickt und geschickt, und doch ist es Berg und Tal. Es kostet Millionen, die nicht da sind, um wiederhergestellt zu werden. In Kürze wird es völlig verbraucht sein. Was dann? Dazu die Rot der Erwerbslosen. Macht alles nichts. Für die Gemeindeglieder gibt es kein Schiedsgericht. Sie streiken. Sie sitzen am Hebel. Nachpolitiker, Calaren. Die Städte liegen im Dunkeln. Krankenhäuser sind ohne Licht und Gas. Betriebe stocken. Die Rot des beginnenden Winters wird erhöht. Die Preise steigen.

Es das schon Tollheit, hat es doch Methode. Und zwar die der Feinde, die kühl uns ihre Allmacht fühlen lassen, die brutal, rücksichtslos ihre Interessen verfolgen!  
Die Gemeindeglieder leiden Rot. Ganz sicher. Sie leiden wie die Millionen anderen. Doch was sie jetzt tun, das haben sie

falsch bedacht oder sind falsch beraten worden. Sie verurteilen die einseitige Gewaltpolitik von Versailles und Spa. Wollen sie sie gegen eigene Volksgenossen anwenden und aufrecht erhalten? Die Stadt im Dunkeln, ist ein Zeichen herrschender Barbarei, an der Front und dahinter.  
J. W.

## Dittmanns Abrechnung mit Däumig und Stöcker

Der Parteitag der U. S. P.  
(Drahtbericht unserer nach Halle entsandten Redaktionsmitgliebes.)  
Halle, 14. Oktober.

Gegen 10 Uhr eröffnete Drag als Verhandlungsleiter den dritten Verhandlungstag. Vor Eintritt in die Tagesordnung bringt er ein Telegramm zur Kenntnis, das vom Auswärtigen Amt an die russische Delegation, die auf dem Parteitag vertreten ist, gerichtet ist, des Inhalts, daß die Frist zum Aufenthalt in Deutschland bis zum 18. Oktober verlängert worden ist, da bis dahin die Entscheidung der italienischen Regierung über die Einreise nach Italien eintreffen soll. Dann erhebt

### Dittmann

das Wort zu einem längeren Referat, in dem er u. a. ausführte: Genosse Däumig hat der Aufassung Ausdruck gegeben, daß die U. S. P. ihren Namen ändern müsse, weil sie den Boden der Demokratie aufgegeben und den der Diktatur des Proletariats beschränkt habe. Das ist falsch. Die Diktatur des Proletariats ist lediglich eine Uebergangsperiode im Kampfe gegen den Kapitalismus zum Aufbau des Sozialismus. Wenn wir den Sozialismus in die Tat umsetzen, dann müssen wir die Vorbedingungen dazu kennen. Der Sozialismus ist erst möglich auf der ökonomischen Grundlage, die vom Kapital geschaffen worden ist. Wir geben uns nun nicht dem Wahne hin, daß der Besitz der politischen Macht ausreicht, um gesellschaftliche Umformungen durchsetzen zu können. Nach wie vor halten wir an der Auffassung fest, daß die Politik einzig und allein richtig ist, die nach dem Grundgesetz handelt, alle Kräfte zu sammeln und zu konzentrieren auf einen einzigen und nachfolgenden Punkt, aber darüber hinaus niemals die großen Richtlinien zu vergessen.

Die Politik Däumigs aber ignoriert alle Zwischenstufen, die das Proletariat durchmachen muß, ehe es sein Ziel erreichen kann. Man will uns eine Politik aufzwingen, die auch in Russland praktisch gar nicht angewandt ist. Nachdem Lenin seine Broschüre über die Kinderkrankheiten des Kommunismus geschrieben hat, kommen er und seine Freunde jetzt zu uns und beschern uns diese Kinderkrankheit. Lenin sagt in seiner Broschüre, daß sie jeweils in Russland diejenige Parole ausgegeben haben, mit der sie die Masse Schritt für Schritt nach sich ziehen konnten.

Dittmann behandelt dann rein theoretisch noch die Gegenfrage genauer, die die jetzige Unabhängige Partei von dem linken Flügel trennen, und erging sich in längerer Verteidigung gegen den Vorwurf, daß er und seine Freunde als Verräter der revolutionären Bewegung anzusehen seien, wie von Seiten der Gegenpartei immer wieder behauptet werde. Er erinnerte daran, wie gerade Crispian und er immer wieder in der Zentralleitung der U. S. P. einzig und allein die Aktiven gewesen seien.

immer dagestanden wie ein Häufchen Unglück, und immer hätten sie gutgeheißen, was Crispian und er gesagt hätten. (Großer Lärm auf der Linken.) Trochtem sei er heute „belegelter Konturrevolutionär“. (Zurufe: Eigentlich Großer Lärm auf der Linken.) Dittmann (fortfahrend): Wenn ich es mir gefallen lassen muß, mich öffentlich als Verräter der revolutionären Bewegung bin gestellt zu sehen, so habe ich ein gutes Recht, mich hier zu verteidigen und auf meine gegenteiligen Handlungen zu berufen. Ich habe nicht auf dem Standpunkt eines Richard Müller, der zu Beginn der Revolution erklärt hat: „Ich lasse mich nicht kompromittieren, ich lasse mich nicht in den Vordergrund schieben, ich warte ab, meine Zeit ist noch nicht gekommen. Wenn es nun Parteigenossen gibt, die die eine Seite der Partei als konturrevolutionär beschimpfen, merken Sie (zur Linken gemendet) denn gar nicht, wie Sie ihr eigenes Nest beschmutzen, wie Sie eine andere Partei glorifizieren, von der Sie noch vor kurzer Zeit behauptet haben, daß sie niemals ins Land sei, die Vorhut des deutschen Proletariats zu sein? Die Schwierigkeiten, die uns in der Zentralleitung immer gemacht worden sind, kamen stets von Stöcker und Genossen, jenen Genossen, die immer die Taktik betrieben haben: Nicht es mir oder Stöcker es mir?

Dittmann kam dann auf die Verhandlungen in Moskau zu sprechen. Er habe Trocki gegenüber immer behauptet: Wir Deutschen möchten die Bedingungen so gestaltet wissen, daß wir, wenn wir nach Deutschland kommen, mit gutem Gewissen dafür eintreten können. Wir waren uns von vornherein klar über die Taktik, die man uns gegenüber in Moskau befolgt hat. Däumig und Stöcker haben stets in Privatgesprächen mit den Trocki, Lenin, Radek usw. verhandelt, und als dann wir mit der Gegenpartei zu tun hatten, da war man bei ihnen schon ganz genau informiert. Das ist offene Verräterei an der Partei. (Großer Lärm links, stürmischer Beifall rechts.)

Dittmann verliest dann Dokumente, die Sinowjew über die Zustände in der russischen kommunistischen Partei veröffentlicht hat. Sinowjew verlangt darin selbst größere Freiheit der Kritik innerhalb der Partei und klagt über die Diktatur der Funktionäre, über die Ungleichheiten ihrer Lebensführung gegenüber den geführten Massen sowie über die Zerstückelungsbestrebungen innerhalb der Partei, und verlangt eine Kontrollkommission und ein Ehrengericht. (Stürmische Heiterkeit.) Drei

„Zentralisation“, die in Russland bankrott gemacht hat, soll nun nach Deutschland importiert werden. Im Bolschewismus paaren sich kluger Wirklichkeitsförmigkeit mit jüdischem Fanatismus und satanischem Haß gegen alles Europäertum. Das hat kein anderer gesagt als der „Moskauer“ Wilhelm Herzog. (Minutenlange stürmische Heiterkeit.) Daß Sinowjew hier ist, ist mir sehr angenehm, damit alle deutschen Genossen sehen, daß auch er ein Mensch von Fleisch und Blut ist (Stürmische Heiterkeit). Aber schluß muß es um die Bedingungen stehen, wenn jemand von Moskau nach hier kommen muß, um die Bedingungen erst auszuliegen. Das ist bezeichnend für die Bedingungen. Selbst ich bin neugierig, wie Sinowjew diese Aufgabe hier lösen wird. In Peters-

burg und Moskau hat Sinowjew durchaus höflich und kameradschaftlich mit uns verkehrt, bei den Verhandlungen fiel er aber des öfteren aus der Rolle. Was seinen Ansprüchen ging sehr klar hervor, daß es ihm lediglich darum zu tun war, uns vor der dritten Internationale zu kompromittieren und uns als Offiziere ohne Soldaten anzustellen und Sie (zu Sinowjew gewendet) haben auch Däumig und Stöcker in einer Weise behandelt, daß ich nicht annehmen kann, daß Sie diese beiden als Führer in der dritten Internationale aufnehmen wollen. (Stört, hört! rechts.) In der heutigen Lage ist die Aufgabe des ganzen revolutionären Proletariats sich zu sammeln, nicht aber sich zu zerstückeln und gegeneinander zu verfeinden, wie die Russen es wollen. Die Zerstückelung geht ja bei den Kommunisten immer weiter. Alle diese kommunistischen Parteien stellen nirgends einen nennenswerten Faktor im Kampfe des revolutionären Proletariats dar. Die Arbeiter werden es absehen, mit Ihnen, wenn Sie die Bedingungen der Moskauer Internationale annehmen, in die kommunistische Partei einzutreten. Manche Ortsgruppe, die zur Annahme der Bedingungen bereit war, hat sich dann zurückgezogen, da sie hörte, daß

der Eintritt in die R. P. D. gefordert werde. Wenn ihr (namentlich zum linken Flügel gewendet) aber versuchen wollt, euch weiterhin als U. S. P. anzugeben, um die Arbeiter bei euch zu halten und sie allmählich zu den Kommunisten überzuführen, so werden wir dieses Ziel durchkreuzen und euch überall zwischen Farbe zu bekennen. Ihr werdet die Arbeiter enttäuschen, und sie werden sagen, ihr seid auch nicht anders als Dittmann und Crispian. Die U. S. P. aber wird immer wieder ihre grundsätzliche Überzeugung und ihre Taktik der Lage von neuem anpassen, und sie allein wird berufen sein, die Führer des deutschen Proletariats und seine Vorträgerin zu bleiben. (Zwischenruf Adolf Hoffmanns: Glückliche Reise über Leipzig nach Kassel Stürmische Heiterkeit.)

Dann nimmt Genosse Stöcker das Wort zu einem Referat, das mit einer scharfen Kampfanzeige gegen den rechten Flügel beginnt. Wenn Dittmann geäußert habe, Stöcker und Däumig hätten wie ein Häufchen Unglück in der Zentralleitung gesehen, so werde dieses Häufchen Unglück Dittmann und Genossen noch genug zu schaffen machen. (Die Tagung banert fort.)

### Unruhen in Moskau?

Paris, 14. Oktober. Der „Temps“ meldet: Der Korrespondent des Städtischen „Affendblatt“ in Helsingfors bestätigt die letzten Nachrichten über die antibolschewistische Bewegung in Moskau. Aus Riga erfährt derselbe Korrespondent, daß zahlreiche Arbeiter der Fabriken von Moskau Versammlungen und Kundgebungen gegen die Sowjetregierung veranstaltet haben. Die Sowjetregierung sei in großer Unruhe. Sie habe die Militärpatrouillen in Moskau verstärkt. Weiter wird gemeldet, daß starke Kräfte in der Umgebung der Stadt zusammengezogen werden. Verschiedentlich haben in den Straßen heftige Kämpfe stattgefunden, in deren Verlauf die Soldaten gemungen waren, Verrätern zu fassen.

Nachrichten über Zustände in Russland. Ermordung Trochis, „bevorstehender Sturz der Sowjetregierung“ usw. sind schon zu oft in die Welt geschickt und durch die Laifachen wieder demontiert worden, als daß man nicht mit größtem Mißtrauen jeder neuen Meldung begegnen müßte.

### Baden ein selbständiger Elektrizitäts-Wirtschaftsbezirk

Karlsruhe, 14. Oktober. Die Besprechung des badischen Arbeitsministers Räderl mit dem Reichsstaatsminister v. Raumer über die Gestaltung der Elektrizitätswirtschaft in Baden unter der Herrschaft des Reichs-Elektrizitätsgesetzes hat zu dem Ergebnis geführt, daß Baden einen selbständigen Elektrizitätswirtschaftsbezirk bilden wird.

### Die Kohlenforschungsinstitute

(Drahtbericht unserer Berliner Schriftleitung.)  
Berlin, 14. Oktober. Als Auftakt zu der heutigen Vollversammlung des Reichskohlenrates fand gestern eine Sitzung seiner beiden Ausschüsse für Kohlenbergbau und für Brennstoffverwendung statt. Zur Besprechung kam die Frage der Unterhaltung der Kohlenforschungsinstitute und insbesondere der beiden in der Entstehung befindlichen Braunkohlenforschungsinstitute an der Bergakademie Freiberg und an der Technischen Hochschule Berlin. Die beiden Ausschüsse hielten in gemeinschaftlicher Sitzung eine Entschlieung. Sie empfiehlt die Unterhaltung der Kohlenforschungsinstitute, soweit es aus Mitteln der Kohlenwirtschaft erfolgen kann, in erster Linie durch die Bezirksverbände vorzunehmen, denen sie räumlich nahelegen. Für die Unterhaltung der beiden genannten Braunkohlenforschungsinstitute kommen daher das mitteldeutsche und das ostelbische, früher Niederlausitzer Braunkohlenbezirk in Betracht.

Die Abstimmung der englischen Grubenarbeiter. Bei der Abstimmung der englischen Grubenarbeiter sprachen sich 23.676 Arbeiter gegen die Annahme der Vorschläge der Grubenbesitzer und 7477 dafür aus. Nach Ansicht der Presse wird es zu erneuten Verhandlungen kommen. \* Brotpreiserhöhung in London. Die Bäcker in London haben beschlossen, den Preis für das Vierpfundbrot, der gegenwärtig 1 Schilling beträgt, auf 15 Pence zu erhöhen.

„Indirekte Streikarbeit“

Eine falsch angelegene Reichsgerichtsentscheidung.

Berlin, 14. Oktober.

Man schreibt uns:

In dem Streik der kaufmännischen Angestellten im Zeitungsgewerbe Groß-Berlin ist von der Arbeiterschaft der vom Streik betroffenen Betriebe eine neue Auslegung des Begriffs der Streikarbeit aufgestellt und angewendet worden. Das gewerbliche Personal der Zeitungsbetriebe lebte nämlich Arbeit ab, die von solchen kaufmännischen Angestellten vorbereitet sei, welche an Stelle der im Streik befindlichen Angestellten getreten seien. Es bestand sich nämlich nicht die gesamte Angestelltenchaft im Streik, sondern in der Hauptsache nur Angestellte der Arbeitsgemeinschaft freier Angestelltenverbände. Es kam also dahin — dieser Tatbestand ist zwischen den Parteien unstreitig —, daß keine Anzeigen mehr gefertigt wurden, daß aber auch die reinen Zeitblätter zwar hergestellt wurden, aber nicht mehr aus dem Hause herauskamen. Hiernach haben sich die Unternehmer gezwungen, ihre Arbeiterschaft vor die Frage zu stellen, ob sie ihre Arbeit vollständig verrichten wollte oder nicht. Als diese Frage abermals mit einer Ablehnung je der indirekten Streikarbeit beantwortet wurde, schritten die Arbeitgeber zur fruchtlosen Entlassung des gewerblichen Personals. In Voraussicht dieser Entscheidung hatten einzelne Firmen bereits vor diesem letzten Entschluß das Tarifschiedsgericht in Berlin der Tarifgemeinschaft der deutschen Buchdrucker angerufen, um zu dem für alle bedeutungsvollen Begriffe der indirekten Streikarbeit Stellung zu nehmen. Dieses Schiedsgericht ist nun zu einer Entscheidung der Streitfrage nicht gelangt, da es nach den Tarifbestimmungen ohne Hinzuziehung eines parteiischen Vorsitzenden tätig wird und bei der Beschließung beide Parteien sich mit gleicher Stimmzahl gegenüberstanden. Die Arbeitgeber-Beisitzer des Schiedsgerichts nahmen den Standpunkt ein, daß die Arbeitsverweigerung auf Grund der tariflichen Bestimmungen für einen Vertragsbruch bläuen, da die Interessen der Bevölkerung durch einen Zeitstreik in keiner Weise berührt seien, während dagegen die Gehilfenmitleidlichkeit erkläre, daß sich aus der Arbeitsverweigerung keine Verletzung der tariflichen Bestimmungen herleiten ließe, und daß es bei der verlangten Arbeit um Streikarbeit handele. Die Arbeitnehmer nahmen es als ihr Recht in Anspruch, Sympathieaktionen abzugeben für streikende Mitglieder in der ihnen geeigneten Erscheinungsweise zum Ausdruck zu bringen, welches Recht ihnen durch Reichsgerichtsurteil zugesprochen sei. Dieses Urteil behauptete ausdrücklich, daß durch einen Sympathiestreik keine Verletzung der geltenden tariflichen Bestimmungen erfolge, wenn mit ihm keine materiellen Forderungen verknüpft seien. Diese Behauptung trifft im vorliegenden Fall zu. Das Reichsgerichtsurteil, das dem Tarifschiedsgericht die seiner Beschließung nicht vor, sondern dieses nur angeordnet auf das, was ihm einer der Arbeitnehmerbeisitzer über seinen Inhalt sagen zu können glaubte. In Wirklichkeit paßt es überhaupt nicht herbei. Gemeint ist die Entscheidung des dritten Instanz des Reichsgerichts vom 29. Januar 1915. Abgedruckt in der „Juristischen Wochenschrift“ 1915, S. 407. Zunächst ist der Tatbestand ein wesentlich anderer. Dem Reichsgericht lag der Fall vor, daß innerhalb einer Tarifgemeinschaft die Arbeiterpartei in einen Streik eingetreten war, und zwar zum Zwecke der Sympathieaktion für einen anderen Teil der streikenden Arbeiterschaft des betreffenden Bezirks. Das Reichsgericht war vor die Frage gestellt, ob dieser Sympathiestreik einen Vertragbruch darstellt für diejenigen Arbeitnehmer, die in den Sympathiestreik eingetreten waren. Es hat diese Frage nicht allgemein entschieden, sondern sich darauf beschränkt, ob ein solcher Sympathiestreik nach den Bestimmungen des in Betracht kommenden Tarifvertrages einen Vertragsbruch bedeutet oder nicht. Es kam darauf an, so klagte es, ob nach den Umständen des Einzelfalles der Wille der vertragschließenden Parteien auch auf den Ausbruch des Sympathiestreiks während der Vertragsdauer gerichtet sei, und es wird sich endlich festgestellt, daß nach den Bestimmungen des dem Streikfall zugrunde liegenden Tarifvertrages (es handelte sich um einen mit dem Transportarbeiterverband abgeschlossenen) die Frage zu verneinen sei.

Eine Flugzeugfabrik in London, an der Vertreter der meisten Staaten und auch Deutschlands teilnehmen, ist am Mittwoch eröffnet worden. Der Generalinspektor der englischen Luftflotte sagte, daß in nicht allzuferner Zukunft Flugzeuge gebaut werden könnten, die fünfzig bis hundert Personen über das Mittelmeer nach Ägypten mit einer Landung in Malta bringen könnten. Im Kampf des Zeitungsgewerbes ist jedoch die Sach- und Rechtslage eine wesentlich andere. Während nämlich das Reichsgericht davon ausgeht, daß der Streik, d. h. eine gemeinschaftliche und geschlossene Arbeitsverweigerung ohne Einhaltung einer Kündigungsfrist seitens der gesamten Arbeiterschaft eines Tarifvertrages in gewissem Umfange ein erlaubtes Mittel im gewerblichen Lohnkampf sei, trifft hier die vom Reichsgericht gegebene Definition nicht zu. Hier handelt es sich nicht darum, daß die Arbeiterschaft der Berliner Zeitungsbetriebe zum Zwecke der Sympathieaktion für die streikenden Angestellten geschlossen die Arbeit niederlegte und damit in den Streik trat im Sinne der reichsgerichtlichen Entscheidung, sondern darum, daß lediglich die Ausführung gewisser Arbeiten verweigert wurde, welche von nicht streikenden kaufmännischen Angestellten vorbereitet waren. Es handelt sich also nicht um einen Sympathiestreik, sondern um die Verweigerung einzelner übertragenen Arbeiten. Die nach dem maßgebenden deutschen Buchdruckerarif zweifellos hätten geleistet werden müssen. Es kann daher dahingestellt bleiben, ob die Entsch-

lung des Reichsgerichts, die sich auf einen ganz anderen Tarifvertrag bezog, auch für den deutschen Buchdruckerarif zureichend sein könnte, bestimmt aber bezog sie sich auf Streik und nicht auf Arbeitsverweigerung, und damit entfallen alle Schlussfolgerungen, welche die Arbeitnehmerbeisitzer des Tarifschiedsgerichtes der Buchdrucker aus dem Reichsgerichtsurteil gezogen haben. Sollte aber das Reichsgericht oder irgendwelche anderen Gerichte vor die Frage gestellt werden, kann dann die Entscheidung nur dahin ausfallen, daß die Verweigerung indirekter Streikarbeit mit dem Bestehen eines Tarifvertrages grundsätzlich nicht vereinbar ist.

Die Stellungnahme der Berliner Zeitungsangestellten zum Einigungsbeschluss

(Drahtbericht unserer Berliner Schriftleitung) Berlin, 14. Oktober.

Heute vormittag werden die streikenden Angestellten und Arbeiter im Zeitungsgewerbe Stellung nehmen zu den Entschlüssen, die gestern bei den Verhandlungen im Reichsarbeitsministerium getroffen worden sind. Die Verleger sind in der Obachtfrage den Angestellten weit entgegengekommen. Die größte Schwierigkeit bietet die Frage der Wiedereinstellung und der Zahlung der Streiktage. Die Unternehmer erklärten, zunächst nur 80 Prozent der Angestellten und Arbeiter wieder einstellen zu können. Von einer Bezahlung der Streiktage könne keine Rede sein. Nach langwierigen Verhandlungen, in die auch Staatssekretär Hirsch vom Reichsarbeitsministerium eingriff, erklärten sich die Verleger schließlich bereit, alle Angestellten und Arbeiter wieder einzustellen. Den Arbeitern werden 75 Prozent des Lohnausfalls zugesichert. Die Zahlung der restlichen 25 Prozent wird davon abhängig gemacht, ob ein Schiedsgericht die von den Arbeitern verlangte Arbeit als Streikarbeit anerkennt oder nicht. Die Arbeitgeber befinden sich an einem Schiedsgericht, um die für das gesamte Wirtschaftsleben überaus bedeutungsvolle Frage der Streikarbeit herbeizuführen. Beherrschend hatten sich die Lehrer gewehrt Instrukte zu setzen, weil sie nicht von dem gewöhnlichen Personal angenommen worden waren, und die Anführer die Zeitungen zu lehren, weil sie von anderen Angestellten ausgegeben werden. Wenn die Angestellten, denen die Streiktage nicht bezahlt werden, sich bis heute mittag zur Wiedereinnahme der Arbeit bereit erklären, ist mit der Möglichkeit zu rechnen, daß heute nachmittag die Berliner Zeitungen wieder erscheinen werden.

Arbeitslosenunterstützung in Berlin

Berlin, 14. Oktober.

Gestern nachmittag zogen mehrere Demonstrationen von Arbeitslosen und Arbeitslosen aus allen Teilen der Stadt zum Rathaus. Nachmittags hatten sich vor dem Gebäude etwa 10 000 Menschen angeammelt, wodurch der Verkehr eine Störung erfuhr. Die Straßendemonstrationen wurden angehalten. Schließlich zerstreuten sich aber die Demonstranten in Ruhe.

Abfall Wagnows von Wrangel

(Eigener Drahtbericht.) Basel, 14. Oktober.

Nach einer in Paris eingelangten drahtlosen Moskauer Meldung hat Wagnow, der bolschewistische ukrainische Führer, seine Haltung wieder geändert und unterstützt nunmehr die Weißrussen im Kampf gegen Wrangel. Die Wagnowschen irregulären Truppen, meist Kavallerie, die sich im Rücken der Truppen des Generals Wrangel befinden, können dort weit größeren Schaden anrichten, als die durch den russisch-polnischen Waffenstillstand freigewordenen Bolschewikentruppen, die bis zur Operationen einen zu weiten Weg zurücklegen haben. Wagnow ist der populäre Führer im Dongebiet, er unterstützte bisher Wrangel in dem Vortreiben nach Bildung einer freien Ukraine und im Wegener eines Zentralregimes. Dies wird wahrscheinlich auch der Grund seines Zerwürfnisses mit Wrangel sein. Der russische Außenminister Tschichowin sagte in Moskau, daß die Ursache für Wagnows veränderte Haltung die revolutionäre Bewegung unter den Bauern sei.

Reib

Die Unabhängigen und die Kommunisten sind ärgerlich über den rasigen Verlauf des sozialdemokratischen Parteitages in Kassel. Der Ansicht des in alter Frische prangenden, verengten seines Lebens sich freudenden Gegners, den man während des Streiks gebrocht hatte, entlockt der „Rote Kampf“ folgenden Bericht: Das marmelade Süßeln von Kassel. Friedlich murmelnd pödiert die Debatte auf dem Parteitag in Kassel dahin. Die Wärmehoch, der geistige Tiefstand, Parteivorstand, Kontrollkommission, die wütenden Redner, all das erinnert an die friedlichen Parteitage der guten alten Zeit, da Mitgliedschaftsstatistik und Wohlworbereitungen den Hauptinhalt sozialdemokratischer Geschäftigkeit abgaben. Als wenn Krieg und Revolution auf dem Monde, nicht mitten unter uns sich ereignen hätten, begrüßen die Sozialpatronen der neutralen Länder ihre deutschen Genossen mit den alten abgegriffenen Worten von der völkervereinenden Mission des demokratischen Sozialismus.

Kunst und Wissenschaft

Chemie der Seelen

Von Hanns Otto Koedler.

Ich las in dem Buch eines Dichters. An einer Stelle mußte ich plötzlich innehalten und lächeln. Es war ein Lächeln des geheimen Einverständnis, als ob ich mit dem Verfasser einen leisen Blick getauscht hätte. Ich las die Stelle noch einmal, und wieder mußte ich lächeln, und zugleich erfüllte mich eine große Freude, ähnlich der Freude, die wir empfinden, wenn wir einen lieben Freund nach langer Trennung wiedersehen. Mit einemmal mußte ich, der Verfasser war mein Freund, und wäre er bei mir gewesen, ich hätte ihn sicherlich umarmt. Ich war aber allein, und in meinem überströmenden Gefühl (ich gefühlte es und schämte mich meiner Handlung nicht) — küßte ich das lebende Buch. Viele haben jenes Buch gelesen, und viele werden es lesen. Ich weiß, die wenigsten werden an jener Stelle, die mein Lächeln erregte, etwas Bemerkenswertes finden. Sie werden sie lesen, gerade so wie sie einen gleichgültigen Zeitungsbericht oder wie sie dieses hier lesen. Einige unter ihnen aber (so könnte ich sie (ebenfalls) werden an jenen Worten des Dichters innehalten wie ich, und daselbe Lächeln wird auf ihre Lippen treten, jenes Lächeln des Einverständnisses, das zugleich ein Erkennen und ein Gruß ist und ein Dank, den sie dem Dichter zollen. Wieviel werden es sein? Sie alle kennen sich und fühlen sich verbunden. Auch ich kenne sie, obgleich ich noch keinem von ihnen ins Auge schaue. Ich kenne auch dich, verwandte Seele, die du nach 100 Jahren dieselbe jenes Buch zur Hand nehmen und lächeln wirst an jener Stelle, und ich grüße dich! Wissenschaftlich ausgedrückt: Ist nicht jene Buchstelle für den Dichter, was für den Chemiker ein Reagenzmittel? Und ist nicht das Lächeln vor, Leser die Reaktion gleichartiger Seelen auf diese Reagenz?

Die Verzeigerung der Sammlung des Freiherrn von Seidenborn. Den Stamm der am 10. und 20. Oktober im Hauptquartier des Königs Kaiserhof in Potsdam die Sammlung des Leipziger Kunstholzes am Mittwoch bildet die Sammlung des Freiherrn von Seidenborn, der noch eine Reihe von Werken aus anderem Besitz angekauft hat, so daß der Katalog fast dreihundert Nummern umfaßt. „Münchenener Kunst“ ein Begriff von bestimmtem Inhalt, in seinen besten Werken meistern genannt. Die Gemäldesammlung eines Reichsgrafen von Seidenborn, die am 10. und 20. Oktober im Hauptquartier des Königs Kaiserhof in Potsdam die Sammlung des Leipziger Kunstholzes am Mittwoch bildet die Sammlung des Freiherrn von Seidenborn, der noch eine Reihe von Werken aus anderem Besitz angekauft hat, so daß der Katalog fast dreihundert Nummern umfaßt. „Münchenener Kunst“ ein Begriff von bestimmtem Inhalt, in seinen besten Werken meistern genannt. Die Gemäldesammlung eines Reichsgrafen von Seidenborn, die am 10. und 20. Oktober im Hauptquartier des Königs Kaiserhof in Potsdam die Sammlung des Leipziger Kunstholzes am Mittwoch bildet die Sammlung des Freiherrn von Seidenborn, der noch eine Reihe von Werken aus anderem Besitz angekauft hat, so daß der Katalog fast dreihundert Nummern umfaßt. „Münchenener Kunst“ ein Begriff von bestimmtem Inhalt, in seinen besten Werken meistern genannt. Die Gemäldesammlung eines Reichsgrafen von Seidenborn, die am 10. und 20. Oktober im Hauptquartier des Königs Kaiserhof in Potsdam die Sammlung des Leipziger Kunstholzes am Mittwoch bildet die Sammlung des Freiherrn von Seidenborn, der noch eine Reihe von Werken aus anderem Besitz angekauft hat, so daß der Katalog fast dreihundert Nummern umfaßt. „Münchenener Kunst“ ein Begriff von bestimmtem Inhalt, in seinen besten Werken meistern genannt. Die Gemäldesammlung eines Reichsgrafen von Seidenborn, die am 10. und 20. Oktober im Hauptquartier des Königs Kaiserhof in Potsdam die Sammlung des Leipziger Kunstholzes am Mittwoch bildet die Sammlung des Freiherrn von Seidenborn, der noch eine Reihe von Werken aus anderem Besitz angekauft hat, so daß der Katalog fast dreihundert Nummern umfaßt. „Münchenener Kunst“ ein Begriff von bestimmtem Inhalt, in seinen besten Werken meistern genannt. Die Gemäldesammlung eines Reichsgrafen von Seidenborn, die am 10. und 20. Oktober im Hauptquartier des Königs Kaiserhof in Potsdam die Sammlung des Leipziger Kunstholzes am Mittwoch bildet die Sammlung des Freiherrn von Seidenborn, der noch eine Reihe von Werken aus anderem Besitz angekauft hat, so daß der Katalog fast dreihundert Nummern umfaßt. „Münchenener Kunst“ ein Begriff von bestimmtem Inhalt, in seinen besten Werken meistern genannt. Die Gemäldesammlung eines Reichsgrafen von Seidenborn, die am 10. und 20. Oktober im Hauptquartier des Königs Kaiserhof in Potsdam die Sammlung des Leipziger Kunstholzes am Mittwoch bildet die Sammlung des Freiherrn von Seidenborn, der noch eine Reihe von Werken aus anderem Besitz angekauft hat, so daß der Katalog fast dreihundert Nummern umfaßt. „Münchenener Kunst“ ein Begriff von bestimmtem Inhalt, in seinen besten Werken meistern genannt. Die Gemäldesammlung eines Reichsgrafen von Seidenborn, die am 10. und 20. Oktober im Hauptquartier des Königs Kaiserhof in Potsdam die Sammlung des Leipziger Kunstholzes am Mittwoch bildet die Sammlung des Freiherrn von Seidenborn, der noch eine Reihe von Werken aus anderem Besitz angekauft hat, so daß der Katalog fast dreihundert Nummern umfaßt. „Münchenener Kunst“ ein Begriff von bestimmtem Inhalt, in seinen besten Werken meistern genannt. Die Gemäldesammlung eines Reichsgrafen von Seidenborn, die am 10. und 20. Oktober im Hauptquartier des Königs Kaiserhof in Potsdam die Sammlung des Leipziger Kunstholzes am Mittwoch bildet die Sammlung des Freiherrn von Seidenborn, der noch eine Reihe von Werken aus anderem Besitz angekauft hat, so daß der Katalog fast dreihundert Nummern umfaßt. „Münchenener Kunst“ ein Begriff von bestimmtem Inhalt, in seinen besten Werken meistern genannt. Die Gemäldesammlung eines Reichsgrafen von Seidenborn, die am 10. und 20. Oktober im Hauptquartier des Königs Kaiserhof in Potsdam die Sammlung des Leipziger Kunstholzes am Mittwoch bildet die Sammlung des Freiherrn von Seidenborn, der noch eine Reihe von Werken aus anderem Besitz angekauft hat, so daß der Katalog fast dreihundert Nummern umfaßt. „Münchenener Kunst“ ein Begriff von bestimmtem Inhalt, in seinen besten Werken meistern genannt. Die Gemäldesammlung eines Reichsgrafen von Seidenborn, die am 10. und 20. Oktober im Hauptquartier des Königs Kaiserhof in Potsdam die Sammlung des Leipziger Kunstholzes am Mittwoch bildet die Sammlung des Freiherrn von Seidenborn, der noch eine Reihe von Werken aus anderem Besitz angekauft hat, so daß der Katalog fast dreihundert Nummern umfaßt. „Münchenener Kunst“ ein Begriff von bestimmtem Inhalt, in seinen besten Werken meistern genannt. Die Gemäldesammlung eines Reichsgrafen von Seidenborn, die am 10. und 20. Oktober im Hauptquartier des Königs Kaiserhof in Potsdam die Sammlung des Leipziger Kunstholzes am Mittwoch bildet die Sammlung des Freiherrn von Seidenborn, der noch eine Reihe von Werken aus anderem Besitz angekauft hat, so daß der Katalog fast dreihundert Nummern umfaßt. „Münchenener Kunst“ ein Begriff von bestimmtem Inhalt, in seinen besten Werken meistern genannt. Die Gemäldesammlung eines Reichsgrafen von Seidenborn, die am 10. und 20. Oktober im Hauptquartier des Königs Kaiserhof in Potsdam die Sammlung des Leipziger Kunstholzes am Mittwoch bildet die Sammlung des Freiherrn von Seidenborn, der noch eine Reihe von Werken aus anderem Besitz angekauft hat, so daß der Katalog fast dreihundert Nummern umfaßt. „Münchenener Kunst“ ein Begriff von bestimmtem Inhalt, in seinen besten Werken meistern genannt. Die Gemäldesammlung eines Reichsgrafen von Seidenborn, die am 10. und 20. Oktober im Hauptquartier des Königs Kaiserhof in Potsdam die Sammlung des Leipziger Kunstholzes am Mittwoch bildet die Sammlung des Freiherrn von Seidenborn, der noch eine Reihe von Werken aus anderem Besitz angekauft hat, so daß der Katalog fast dreihundert Nummern umfaßt. „Münchenener Kunst“ ein Begriff von bestimmtem Inhalt, in seinen besten Werken meistern genannt. Die Gemäldesammlung eines Reichsgrafen von Seidenborn, die am 10. und 20. Oktober im Hauptquartier des Königs Kaiserhof in Potsdam die Sammlung des Leipziger Kunstholzes am Mittwoch bildet die Sammlung des Freiherrn von Seidenborn, der noch eine Reihe von Werken aus anderem Besitz angekauft hat, so daß der Katalog fast dreihundert Nummern umfaßt. „Münchenener Kunst“ ein Begriff von bestimmtem Inhalt, in seinen besten Werken meistern genannt. Die Gemäldesammlung eines Reichsgrafen von Seidenborn, die am 10. und 20. Oktober im Hauptquartier des Königs Kaiserhof in Potsdam die Sammlung des Leipziger Kunstholzes am Mittwoch bildet die Sammlung des Freiherrn von Seidenborn, der noch eine Reihe von Werken aus anderem Besitz angekauft hat, so daß der Katalog fast dreihundert Nummern umfaßt. „Münchenener Kunst“ ein Begriff von bestimmtem Inhalt, in seinen besten Werken meistern genannt. Die Gemäldesammlung eines Reichsgrafen von Seidenborn, die am 10. und 20. Oktober im Hauptquartier des Königs Kaiserhof in Potsdam die Sammlung des Leipziger Kunstholzes am Mittwoch bildet die Sammlung des Freiherrn von Seidenborn, der noch eine Reihe von Werken aus anderem Besitz angekauft hat, so daß der Katalog fast dreihundert Nummern umfaßt. „Münchenener Kunst“ ein Begriff von bestimmtem Inhalt, in seinen besten Werken meistern genannt. Die Gemäldesammlung eines Reichsgrafen von Seidenborn, die am 10. und 20. Oktober im Hauptquartier des Königs Kaiserhof in Potsdam die Sammlung des Leipziger Kunstholzes am Mittwoch bildet die Sammlung des Freiherrn von Seidenborn, der noch eine Reihe von Werken aus anderem Besitz angekauft hat, so daß der Katalog fast dreihundert Nummern umfaßt. „Münchenener Kunst“ ein Begriff von bestimmtem Inhalt, in seinen besten Werken meistern genannt. Die Gemäldesammlung eines Reichsgrafen von Seidenborn, die am 10. und 20. Oktober im Hauptquartier des Königs Kaiserhof in Potsdam die Sammlung des Leipziger Kunstholzes am Mittwoch bildet die Sammlung des Freiherrn von Seidenborn, der noch eine Reihe von Werken aus anderem Besitz angekauft hat, so daß der Katalog fast dreihundert Nummern umfaßt. „Münchenener Kunst“ ein Begriff von bestimmtem Inhalt, in seinen besten Werken meistern genannt. Die Gemäldesammlung eines Reichsgrafen von Seidenborn, die am 10. und 20. Oktober im Hauptquartier des Königs Kaiserhof in Potsdam die Sammlung des Leipziger Kunstholzes am Mittwoch bildet die Sammlung des Freiherrn von Seidenborn, der noch eine Reihe von Werken aus anderem Besitz angekauft hat, so daß der Katalog fast dreihundert Nummern umfaßt. „Münchenener Kunst“ ein Begriff von bestimmtem Inhalt, in seinen besten Werken meistern genannt. Die Gemäldesammlung eines Reichsgrafen von Seidenborn, die am 10. und 20. Oktober im Hauptquartier des Königs Kaiserhof in Potsdam die Sammlung des Leipziger Kunstholzes am Mittwoch bildet die Sammlung des Freiherrn von Seidenborn, der noch eine Reihe von Werken aus anderem Besitz angekauft hat, so daß der Katalog fast dreihundert Nummern umfaßt. „Münchenener Kunst“ ein Begriff von bestimmtem Inhalt, in seinen besten Werken meistern genannt. Die Gemäldesammlung eines Reichsgrafen von Seidenborn, die am 10. und 20. Oktober im Hauptquartier des Königs Kaiserhof in Potsdam die Sammlung des Leipziger Kunstholzes am Mittwoch bildet die Sammlung des Freiherrn von Seidenborn, der noch eine Reihe von Werken aus anderem Besitz angekauft hat, so daß der Katalog fast dreihundert Nummern umfaßt. „Münchenener Kunst“ ein Begriff von bestimmtem Inhalt, in seinen besten Werken meistern genannt. Die Gemäldesammlung eines Reichsgrafen von Seidenborn, die am 10. und 20. Oktober im Hauptquartier des Königs Kaiserhof in Potsdam die Sammlung des Leipziger Kunstholzes am Mittwoch bildet die Sammlung des Freiherrn von Seidenborn, der noch eine Reihe von Werken aus anderem Besitz angekauft hat, so daß der Katalog fast dreihundert Nummern umfaßt. „Münchenener Kunst“ ein Begriff von bestimmtem Inhalt, in seinen besten Werken meistern genannt. Die Gemäldesammlung eines Reichsgrafen von Seidenborn, die am 10. und 20. Oktober im Hauptquartier des Königs Kaiserhof in Potsdam die Sammlung des Leipziger Kunstholzes am Mittwoch bildet die Sammlung des Freiherrn von Seidenborn, der noch eine Reihe von Werken aus anderem Besitz angekauft hat, so daß der Katalog fast dreihundert Nummern umfaßt. „Münchenener Kunst“ ein Begriff von bestimmtem Inhalt, in seinen besten Werken meistern genannt. Die Gemäldesammlung eines Reichsgrafen von Seidenborn, die am 10. und 20. Oktober im Hauptquartier des Königs Kaiserhof in Potsdam die Sammlung des Leipziger Kunstholzes am Mittwoch bildet die Sammlung des Freiherrn von Seidenborn, der noch eine Reihe von Werken aus anderem Besitz angekauft hat, so daß der Katalog fast dreihundert Nummern umfaßt. „Münchenener Kunst“ ein Begriff von bestimmtem Inhalt, in seinen besten Werken meistern genannt. Die Gemäldesammlung eines Reichsgrafen von Seidenborn, die am 10. und 20. Oktober im Hauptquartier des Königs Kaiserhof in Potsdam die Sammlung des Leipziger Kunstholzes am Mittwoch bildet die Sammlung des Freiherrn von Seidenborn, der noch eine Reihe von Werken aus anderem Besitz angekauft hat, so daß der Katalog fast dreihundert Nummern umfaßt. „Münchenener Kunst“ ein Begriff von bestimmtem Inhalt, in seinen besten Werken meistern genannt. Die Gemäldesammlung eines Reichsgrafen von Seidenborn, die am 10. und 20. Oktober im Hauptquartier des Königs Kaiserhof in Potsdam die Sammlung des Leipziger Kunstholzes am Mittwoch bildet die Sammlung des Freiherrn von Seidenborn, der noch eine Reihe von Werken aus anderem Besitz angekauft hat, so daß der Katalog fast dreihundert Nummern umfaßt. „Münchenener Kunst“ ein Begriff von bestimmtem Inhalt, in seinen besten Werken meistern genannt. Die Gemäldesammlung eines Reichsgrafen von Seidenborn, die am 10. und 20. Oktober im Hauptquartier des Königs Kaiserhof in Potsdam die Sammlung des Leipziger Kunstholzes am Mittwoch bildet die Sammlung des Freiherrn von Seidenborn, der noch eine Reihe von Werken aus anderem Besitz angekauft hat, so daß der Katalog fast dreihundert Nummern umfaßt. „Münchenener Kunst“ ein Begriff von bestimmtem Inhalt, in seinen besten Werken meistern genannt. Die Gemäldesammlung eines Reichsgrafen von Seidenborn, die am 10. und 20. Oktober im Hauptquartier des Königs Kaiserhof in Potsdam die Sammlung des Leipziger Kunstholzes am Mittwoch bildet die Sammlung des Freiherrn von Seidenborn, der noch eine Reihe von Werken aus anderem Besitz angekauft hat, so daß der Katalog fast dreihundert Nummern umfaßt. „Münchenener Kunst“ ein Begriff von bestimmtem Inhalt, in seinen besten Werken meistern genannt. Die Gemäldesammlung eines Reichsgrafen von Seidenborn, die am 10. und 20. Oktober im Hauptquartier des Königs Kaiserhof in Potsdam die Sammlung des Leipziger Kunstholzes am Mittwoch bildet die Sammlung des Freiherrn von Seidenborn, der noch eine Reihe von Werken aus anderem Besitz angekauft hat, so daß der Katalog fast dreihundert Nummern umfaßt. „Münchenener Kunst“ ein Begriff von bestimmtem Inhalt, in seinen besten Werken meistern genannt. Die Gemäldesammlung eines Reichsgrafen von Seidenborn, die am 10. und 20. Oktober im Hauptquartier des Königs Kaiserhof in Potsdam die Sammlung des Leipziger Kunstholzes am Mittwoch bildet die Sammlung des Freiherrn von Seidenborn, der noch eine Reihe von Werken aus anderem Besitz angekauft hat, so daß der Katalog fast dreihundert Nummern umfaßt. „Münchenener Kunst“ ein Begriff von bestimmtem Inhalt, in seinen besten Werken meistern genannt. Die Gemäldesammlung eines Reichsgrafen von Seidenborn, die am 10. und 20. Oktober im Hauptquartier des Königs Kaiserhof in Potsdam die Sammlung des Leipziger Kunstholzes am Mittwoch bildet die Sammlung des Freiherrn von Seidenborn, der noch eine Reihe von Werken aus anderem Besitz angekauft hat, so daß der Katalog fast dreihundert Nummern umfaßt. „Münchenener Kunst“ ein Begriff von bestimmtem Inhalt, in seinen besten Werken meistern genannt. Die Gemäldesammlung eines Reichsgrafen von Seidenborn, die am 10. und 20. Oktober im Hauptquartier des Königs Kaiserhof in Potsdam die Sammlung des Leipziger Kunstholzes am Mittwoch bildet die Sammlung des Freiherrn von Seidenborn, der noch eine Reihe von Werken aus anderem Besitz angekauft hat, so daß der Katalog fast dreihundert Nummern umfaßt. „Münchenener Kunst“ ein Begriff von bestimmtem Inhalt, in seinen besten Werken meistern genannt. Die Gemäldesammlung eines Reichsgrafen von Seidenborn, die am 10. und 20. Oktober im Hauptquartier des Königs Kaiserhof in Potsdam die Sammlung des Leipziger Kunstholzes am Mittwoch bildet die Sammlung des Freiherrn von Seidenborn, der noch eine Reihe von Werken aus anderem Besitz angekauft hat, so daß der Katalog fast dreihundert Nummern umfaßt. „Münchenener Kunst“ ein Begriff von bestimmtem Inhalt, in seinen besten Werken meistern genannt. Die Gemäldesammlung eines Reichsgrafen von Seidenborn, die am 10. und 20. Oktober im Hauptquartier des Königs Kaiserhof in Potsdam die Sammlung des Leipziger Kunstholzes am Mittwoch bildet die Sammlung des Freiherrn von Seidenborn, der noch eine Reihe von Werken aus anderem Besitz angekauft hat, so daß der Katalog fast dreihundert Nummern umfaßt. „Münchenener Kunst“ ein Begriff von bestimmtem Inhalt, in seinen besten Werken meistern genannt. Die Gemäldesammlung eines Reichsgrafen von Seidenborn, die am 10. und 20. Oktober im Hauptquartier des Königs Kaiserhof in Potsdam die Sammlung des Leipziger Kunstholzes am Mittwoch bildet die Sammlung des Freiherrn von Seidenborn, der noch eine Reihe von Werken aus anderem Besitz angekauft hat, so daß der Katalog fast dreihundert Nummern umfaßt. „Münchenener Kunst“ ein Begriff von bestimmtem Inhalt, in seinen besten Werken meistern genannt. Die Gemäldesammlung eines Reichsgrafen von Seidenborn, die am 10. und 20. Oktober im Hauptquartier des Königs Kaiserhof in Potsdam die Sammlung des Leipziger Kunstholzes am Mittwoch bildet die Sammlung des Freiherrn von Seidenborn, der noch eine Reihe von Werken aus anderem Besitz angekauft hat, so daß der Katalog fast dreihundert Nummern umfaßt. „Münchenener Kunst“ ein Begriff von bestimmtem Inhalt, in seinen besten Werken meistern genannt. Die Gemäldesammlung eines Reichsgrafen von Seidenborn, die am 10. und 20. Oktober im Hauptquartier des Königs Kaiserhof in Potsdam die Sammlung des Leipziger Kunstholzes am Mittwoch bildet die Sammlung des Freiherrn von Seidenborn, der noch eine Reihe von Werken aus anderem Besitz angekauft hat, so daß der Katalog fast dreihundert Nummern umfaßt. „Münchenener Kunst“ ein Begriff von bestimmtem Inhalt, in seinen besten Werken meistern genannt. Die Gemäldesammlung eines Reichsgrafen von Seidenborn, die am 10. und 20. Oktober im Hauptquartier des Königs Kaiserhof in Potsdam die Sammlung des Leipziger Kunstholzes am Mittwoch bildet die Sammlung des Freiherrn von Seidenborn, der noch eine Reihe von Werken aus anderem Besitz angekauft hat, so daß der Katalog fast dreihundert Nummern umfaßt. „Münchenener Kunst“ ein Begriff von bestimmtem Inhalt, in seinen besten Werken meistern genannt. Die Gemäldesammlung eines Reichsgrafen von Seidenborn, die am 10. und 20. Oktober im Hauptquartier des Königs Kaiserhof in Potsdam die Sammlung des Leipziger Kunstholzes am Mittwoch bildet die Sammlung des Freiherrn von Seidenborn, der noch eine Reihe von Werken aus anderem Besitz angekauft hat, so daß der Katalog fast dreihundert Nummern umfaßt. „Münchenener Kunst“ ein Begriff von bestimmtem Inhalt, in seinen besten Werken meistern genannt. Die Gemäldesammlung eines Reichsgrafen von Seidenborn, die am 10. und 20. Oktober im Hauptquartier des Königs Kaiserhof in Potsdam die Sammlung des Leipziger Kunstholzes am Mittwoch bildet die Sammlung des Freiherrn von Seidenborn, der noch eine Reihe von Werken aus anderem Besitz angekauft hat, so daß der Katalog fast dreihundert Nummern umfaßt. „Münchenener Kunst“ ein Begriff von bestimmtem Inhalt, in seinen besten Werken meistern genannt. Die Gemäldesammlung eines Reichsgrafen von Seidenborn, die am 10. und 20. Oktober im Hauptquartier des Königs Kaiserhof in Potsdam die Sammlung des Leipziger Kunstholzes am Mittwoch bildet die Sammlung des Freiherrn von Seidenborn, der noch eine Reihe von Werken aus anderem Besitz angekauft hat, so daß der Katalog fast dreihundert Nummern umfaßt. „Münchenener Kunst“ ein Begriff von bestimmtem Inhalt, in seinen besten Werken meistern genannt. Die Gemäldesammlung eines Reichsgrafen von Seidenborn, die am 10. und 20. Oktober im Hauptquartier des Königs Kaiserhof in Potsdam die Sammlung des Leipziger Kunstholzes am Mittwoch bildet die Sammlung des Freiherrn von Seidenborn, der noch eine Reihe von Werken aus anderem Besitz angekauft hat, so daß der Katalog fast dreihundert Nummern umfaßt. „Münchenener Kunst“ ein Begriff von bestimmtem Inhalt, in seinen besten Werken meistern genannt. Die Gemäldesammlung eines Reichsgrafen von Seidenborn, die am 10. und 20. Oktober im Hauptquartier des Königs Kaiserhof in Potsdam die Sammlung des Leipziger Kunstholzes am Mittwoch bildet die Sammlung des Freiherrn von Seidenborn, der noch eine Reihe von Werken aus anderem Besitz angekauft hat, so daß der Katalog fast dreihundert Nummern umfaßt. „Münchenener Kunst“ ein Begriff von bestimmtem Inhalt, in seinen besten Werken meistern genannt. Die Gemäldesammlung eines Reichsgrafen von Seidenborn, die am 10. und 20. Oktober im Hauptquartier des Königs Kaiserhof in Potsdam die Sammlung des Leipziger Kunstholzes am Mittwoch bildet die Sammlung des Freiherrn von Seidenborn, der noch eine Reihe von Werken aus anderem Besitz angekauft hat, so daß der Katalog fast dreihundert Nummern umfaßt. „Münchenener Kunst“ ein Begriff von bestimmtem Inhalt, in seinen besten Werken meistern genannt. Die Gemäldesammlung eines Reichsgrafen von Seidenborn, die am 10. und 20. Oktober im Hauptquartier des Königs Kaiserhof in Potsdam die Sammlung des Leipziger Kunstholzes am Mittwoch bildet die Sammlung des Freiherrn von Seidenborn, der noch eine Reihe von Werken aus anderem Besitz angekauft hat, so daß der Katalog fast dreihundert Nummern umfaßt. „Münchenener Kunst“ ein Begriff von bestimmtem Inhalt, in seinen besten Werken meistern genannt. Die Gemäldesammlung eines Reichsgrafen von Seidenborn, die am 10. und 20. Oktober im Hauptquartier des Königs Kaiserhof in Potsdam die Sammlung des Leipziger Kunstholzes am Mittwoch bildet die Sammlung des Freiherrn von Seidenborn, der noch eine Reihe von Werken aus anderem Besitz angekauft hat, so daß der Katalog fast dreihundert Nummern umfaßt. „Münchenener Kunst“ ein Begriff von bestimmtem Inhalt, in seinen besten Werken meistern genannt. Die Gemäldesammlung eines Reichsgrafen von Seidenborn, die am 10. und 20. Oktober im Hauptquartier des Königs Kaiserhof in Potsdam die Sammlung des Leipziger Kunstholzes am Mittwoch bildet die Sammlung des Freiherrn von Seidenborn, der noch eine Reihe von Werken aus anderem Besitz angekauft hat, so daß der Katalog fast dreihundert Nummern umfaßt. „Münchenener Kunst“ ein Begriff von bestimmtem Inhalt, in seinen besten Werken meistern genannt. Die Gemäldesammlung eines Reichsgrafen von Seidenborn, die am 10. und 20. Oktober im Hauptquartier des Königs Kaiserhof in Potsdam die Sammlung des Leipziger Kunstholzes am Mittwoch bildet die Sammlung des Freiherrn von Seidenborn, der noch eine Reihe von Werken aus anderem Besitz angekauft hat, so daß der Katalog fast dreihundert Nummern umfaßt. „Münchenener Kunst“ ein Begriff von bestimmtem Inhalt, in seinen besten Werken meistern genannt. Die Gemäldesammlung eines Reichsgrafen von Seidenborn, die am 10. und 20. Oktober im Hauptquartier des Königs Kaiserhof in Potsdam die Sammlung des Leipziger Kunstholzes am Mittwoch bildet die Sammlung des Freiherrn von Seidenborn, der noch eine Reihe von Werken aus anderem Besitz angekauft hat, so daß der Katalog fast dreihundert Nummern umfaßt. „Münchenener Kunst“ ein Begriff von bestimmtem Inhalt, in seinen besten Werken meistern genannt. Die Gemäldesammlung eines Reichsgrafen von Seidenborn, die am 10. und 20. Oktober im Hauptquartier des Königs Kaiserhof in Potsdam die Sammlung des Leipziger Kunstholzes am Mittwoch bildet die Sammlung des Freiherrn von Seidenborn, der noch eine Reihe von Werken aus anderem Besitz angekauft hat, so daß der Katalog fast dreihundert Nummern umfaßt. „Münchenener Kunst“ ein Begriff von bestimmtem Inhalt, in seinen besten Werken meistern genannt. Die Gemäldesammlung eines Reichsgrafen von Seidenborn, die am 10. und 20. Oktober im Hauptquartier des Königs Kaiserhof in Potsdam die Sammlung des Leipziger Kunstholzes am Mittwoch bildet die Sammlung des Freiherrn von Seidenborn, der noch eine Reihe von Werken aus anderem Besitz angekauft hat, so daß der Katalog fast dreihundert Nummern umfaßt. „Münchenener Kunst“ ein Begriff von bestimmtem Inhalt, in seinen besten Werken meistern genannt. Die Gemäldesammlung eines Reichsgrafen von Seidenborn, die am 10. und 20. Oktober im Hauptquartier des Königs Kaiserhof in Potsdam die Sammlung des Leipziger Kunstholzes am Mittwoch bildet die Sammlung des Freiherrn von Seidenborn, der noch eine Reihe von Werken aus anderem Besitz angekauft hat, so daß der Katalog fast dreihundert Nummern umfaßt. „Münchenener Kunst“ ein Begriff von bestimmtem Inhalt, in seinen besten Werken meistern genannt. Die Gemäldesammlung eines Reichsgrafen von Seidenborn, die am 10. und 20. Oktober im Hauptquartier des Königs Kaiserhof in Potsdam die Sammlung des Leipziger Kunstholzes am Mittwoch bildet die Sammlung des Freiherrn von Seidenborn, der noch eine Reihe von Werken aus anderem Besitz angekauft hat, so daß der Katalog fast dreihundert Nummern umfaßt. „Münchenener Kunst“ ein Begriff von bestimmtem Inhalt, in seinen besten Werken meistern genannt. Die Gemäldesammlung eines Reichsgrafen von Seidenborn, die am 10. und 20. Oktober im Hauptquartier des Königs Kaiserhof in Potsdam die Sammlung des Leipziger Kunstholzes am Mittwoch bildet die Sammlung des Freiherrn von Seidenborn, der noch eine Reihe von Werken aus anderem Besitz angekauft hat, so daß der Katalog fast dreihundert Nummern umfaßt. „Münchenener Kunst“ ein Begriff von bestimmtem Inhalt, in seinen besten Werken meistern genannt. Die Gemäldesammlung eines Reichsgrafen von Seidenborn, die am 10. und 20. Oktober im Hauptquartier des Königs Kaiserhof in Potsdam die Sammlung des Leipziger Kunstholzes am Mittwoch bildet die Sammlung des Freiherrn von Seidenborn, der noch eine Reihe von Werken aus anderem Besitz angekauft hat, so daß der Katalog fast dreihundert Nummern umfaßt. „Münchenener Kunst“ ein Begriff von bestimmtem Inhalt, in seinen besten Werken meistern genannt. Die Gemäldesammlung eines Reichsgrafen von Seidenborn, die am 10. und 20. Oktober im Hauptquartier des Königs Kaiserhof in Potsdam die Sammlung des Leipziger Kunstholzes am Mittwoch bildet die Sammlung des Freiherrn von Seidenborn, der noch eine Reihe von Werken aus anderem Besitz angekauft hat, so daß der Katalog fast dreihundert Nummern umfaßt. „Münchenener Kunst“ ein Begriff von bestimmtem Inhalt, in seinen besten Werken meistern genannt. Die Gemäldesammlung eines Reichsgrafen von Seidenborn, die am 10. und 20. Oktober im Hauptquartier des Königs Kaiserhof in Potsdam die Sammlung des Leipziger Kunstholzes am Mittwoch bildet die Sammlung des Freiherrn von Seidenborn, der noch eine Reihe von Werken aus anderem Besitz angekauft hat, so daß der Katalog fast dreihundert Nummern umfaßt. „Münchenener Kunst“ ein Begriff von bestimmtem Inhalt, in seinen besten Werken meistern genannt. Die Gemäldesammlung eines Reichsgrafen von Seidenborn, die am 10. und 20. Oktober im Hauptquartier des Königs Kaiserhof in Potsdam die Sammlung des Leipziger Kunstholzes am Mittwoch bildet die Sammlung des Freiherrn von Seidenborn, der noch eine Reihe von Werken aus anderem Besitz angekauft hat, so daß der Katalog fast dreihundert Nummern umfaßt. „Münchenener Kunst“ ein Begriff von bestimmtem Inhalt, in seinen besten Werken meistern genannt. Die Gemäldesammlung eines Reichsgrafen von Seidenborn, die am 10. und 20. Oktober im Hauptquartier des Königs Kaiserhof in Potsdam die Sammlung des Leipziger Kunstholzes am Mittwoch bildet die Sammlung des Freiherrn von Seidenborn, der noch eine Reihe von Werken aus anderem Besitz angekauft hat, so daß der Katalog fast dreihundert Nummern umfaßt. „Münchenener Kunst“ ein Begriff von bestimmtem Inhalt, in seinen besten Werken meistern genannt. Die Gemäldesammlung eines Reichsgrafen von Seidenborn, die am 10. und 20. Oktober im Hauptquartier des Königs Kaiserhof in Potsdam die Sammlung des Leipziger Kunstholzes am Mittwoch bildet die Sammlung des Freiherrn von Seidenborn, der noch eine Reihe von Werken aus anderem Besitz angekauft hat, so daß der Katalog fast dreihundert Nummern umfaßt. „Münchenener Kunst“ ein Begriff von bestimmtem Inhalt, in seinen besten Werken meistern genannt. Die Gemäldesammlung eines Reichsgrafen von Seidenborn, die am 10. und 20. Oktober im Hauptquartier des Königs Kaiserhof in Potsdam die Sammlung des Leipziger Kunstholzes am Mittwoch bildet die Sammlung des Freiherrn von Seidenborn, der noch eine Reihe von Werken aus anderem Besitz angekauft hat, so daß der Katalog fast dreihundert Nummern umfaßt. „Münchenener Kunst“ ein Begriff von bestimmtem Inhalt, in seinen besten Werken meistern genannt. Die Gemäldesammlung eines Reichsgrafen von Seidenborn, die am 10. und 20. Oktober im Hauptquartier des Königs Kaiserhof in Potsdam die Sammlung des Leipziger Kunstholzes am Mittwoch bildet die Sammlung des Freiherrn von Seidenborn, der noch eine Reihe von Werken aus anderem Besitz angekauft hat, so daß der Katalog fast dreihundert Nummern umfaßt. „Münchenener Kunst“ ein Begriff von bestimmtem Inhalt, in seinen besten Werken meistern genannt. Die Gemäldesammlung eines Reichsgrafen von Seidenborn, die am 10. und 20. Oktober im Hauptquartier des Königs Kaiserhof in Potsdam die Sammlung des Leipziger Kunstholzes am Mittwoch bildet die Sammlung des Freiherrn von Seidenborn, der noch eine Reihe von Werken aus anderem Besitz angekauft hat, so daß der Katalog fast dreihundert Nummern umfaßt. „Münchenener Kunst“ ein Begriff von bestimmtem Inhalt, in seinen besten Werken meistern genannt. Die Gemäldesammlung eines Reichsgrafen von Seidenborn, die am 10. und 20. Oktober im Hauptquartier des Königs Kaiserhof in Potsdam die Sammlung des Leipziger Kunstholzes am Mittwoch bildet die Sammlung des Freiherrn von Seidenborn, der noch eine Reihe von Werken aus anderem Besitz angekauft hat, so daß der Katalog fast dreihundert Nummern umfaßt. „Münchenener Kunst“ ein Begriff von bestimmtem Inhalt, in seinen besten Werken meistern genannt. Die Gemäldesammlung eines Reichsgrafen von Seidenborn, die am 10. und 20. Oktober im Hauptquartier des Königs Kaiserhof in Potsdam die Sammlung des Leipziger Kunstholzes am Mittwoch bildet die Sammlung des Freiherrn von Seidenborn, der noch eine Reihe von Werken aus anderem Besitz angekauft hat, so daß der Katalog fast dreihundert Nummern umfaßt. „Münchenener Kunst“ ein Begriff von bestimmtem Inhalt, in seinen besten Werken meistern genannt. Die Gemäldesammlung eines Reichsgrafen von Seidenborn, die am 10. und 20. Oktober im Hauptquartier des Königs Kaiserhof in Potsdam die Sammlung des Leipziger Kunstholzes am Mittwoch bildet die Sammlung des Freiherrn von Seidenborn, der noch eine Reihe von Werken aus anderem Besitz angekauft hat, so daß der Katalog fast dreihundert Nummern umfaßt. „Münchenener Kunst“ ein Begriff von bestimmtem Inhalt, in seinen besten Werken meistern genannt. Die Gemäldesammlung eines Reichsgrafen von Seidenborn, die am 10. und 20. Oktober im Hauptquartier des Königs Kaiserhof in Potsdam die Sammlung des Leipziger Kunstholzes am Mittwoch bildet die Sammlung des Freiherrn von Seidenborn, der noch eine Reihe von Werken aus anderem Besitz angekauft hat, so daß der Katalog fast dreihundert Nummern umfaßt. „Münchenener Kunst“ ein Begriff von bestimmtem Inhalt, in seinen besten Werken meistern genannt. Die Gemäldesammlung eines Reichsgrafen von Seidenborn, die am 10. und 20. Oktober im Hauptquartier des Königs Kaiserhof in Potsdam die Sammlung des Leipziger Kunstholzes am Mittwoch bildet die Sammlung des Freiherrn von Seidenborn, der noch eine Reihe von Werken aus anderem Besitz angekauft hat, so daß der Katalog fast dreihundert Nummern umfaßt. „Münchenener Kunst“ ein Begriff von bestimmtem Inhalt, in seinen besten Werken meistern genannt. Die Gemäldesammlung eines Reichsgrafen von Seidenborn, die am 10. und 20. Oktober im Hauptquartier des Königs Kaiserhof in Potsdam die Sammlung des Leipziger Kunstholzes am Mittwoch bildet die Sammlung des Freiherrn von Seidenborn, der noch eine Reihe von Werken aus anderem Besitz angekauft hat, so daß der Katalog fast dreihundert Nummern umfaßt. „Münchenener Kunst“ ein Begriff von bestimmtem Inhalt, in seinen besten Werken meistern genannt. Die Gemäldesammlung eines Reichsgrafen von Seidenborn, die am 10. und 20. Oktober im Hauptquartier des Königs Kaiserhof in Potsdam die Sammlung des Leipziger Kunstholzes am Mittwoch bildet die Sammlung des Freiherrn von Seidenborn, der noch eine Reihe von Werken aus anderem Besitz angekauft hat, so daß der Katalog fast dreihundert Nummern umfaßt. „Münchenener Kunst“ ein Begriff von bestimmtem Inhalt, in seinen besten Werken meistern genannt. Die Gemäldesammlung eines Reichsgrafen von Seidenborn, die am 10. und 20. Oktober im Hauptquartier des Königs Kaiserhof in Potsdam die Sammlung des Leipziger Kunstholzes am Mittwoch bildet die Sammlung des Freiherrn von Seidenborn, der noch eine Reihe von Werken aus anderem Besitz angekauft hat, so daß der Katalog fast dreihundert Nummern umfaßt. „Münchenener Kunst“ ein Begriff von bestimmtem Inhalt, in seinen besten Werken meistern genannt. Die Gemäldesammlung eines Reichsgrafen von Seidenborn, die am 10. und 20. Oktober im Hauptquartier des Königs Kaiserhof in Potsdam die Sammlung des Leipziger Kunstholzes am Mittwoch bildet die Sammlung des Freiherrn von Seidenborn, der noch eine Reihe von Werken aus anderem Besitz angekauft hat, so daß der Katalog fast dreihundert Nummern umfaßt. „Münchenener Kunst“ ein Begriff von bestimmtem Inhalt, in seinen besten Werken meistern genannt. Die Gemäldesammlung eines Reichsgrafen von Seidenborn, die am 10. und 20. Oktober im Hauptquartier des Königs Kaiserhof in Potsdam die Sammlung des Leipziger Kunstholzes am Mittwoch bildet die Sammlung des Freiherrn von Seidenborn, der noch eine Reihe von Werken aus anderem Besitz angekauft hat, so daß der Katalog fast dreihundert Nummern umfaßt. „Münchenener Kunst“ ein Begriff von bestimmtem Inhalt, in seinen besten Werken meistern genannt. Die Gemäldesammlung eines Reichsgrafen von Seidenborn, die am 10. und 20. Oktober im Hauptquartier des Königs Kaiserhof in Potsdam die Sammlung des Leipziger Kunstholzes am Mittwoch bildet die Sammlung des Freiherrn von Seidenborn, der noch eine Reihe von Werken aus anderem Besitz angekauft hat, so daß der Katalog fast dreihundert Nummern umfaßt. „Münchenener Kunst“ ein Begriff von bestimmtem Inhalt, in seinen besten Werken meistern genannt. Die Gemäldesammlung eines Reichsgrafen von Seidenborn, die am 10. und 20. Oktober im Hauptquartier des Königs Kaiserhof in Potsdam die Sammlung des Leipziger Kunstholzes am Mittwoch bildet die Sammlung des Freiherrn von Seidenborn, der noch eine Reihe von Werken aus anderem Besitz angekauft hat, so daß der Katalog fast dreihundert Nummern umfaßt. „Münchenener Kunst“ ein Begriff von bestimmtem Inhalt, in seinen besten Werken meistern genannt. Die Gemäldesammlung eines Reichsgrafen von Seidenborn, die am 10. und



# Handels-Zeitung

## Die Lage im Geraer Industriebezirk

Der Beschäftigungsgrad in der hiesigen Industrie kann gegenwärtig immerhin befriedigend genannt werden. Die meisten Webereien arbeiten wieder voll; die Spinnereien sind etwa bis Jahresende mit Arbeit versehen, und auch in den Färbereien und Appreturwerken gibt es zu tun. Die Lohnkämpfe haben augenblicklich etwas abgenommen, wenn auch neuerlich wieder auf Mehrforderungen hinsichtlich Bewegungen im Gange sind, und mit der Material- und Kohlennot ist es nunmehr noch nicht so schlimm, wie lange noch, ist jedoch eine andere Frage. Demontagewerke gibt es eine ganze Reihe Punkte, wo — wie man zu sagen pflegt — „der Schuh drückt“. Da ist zuerst die ledige Preisfrage. Fast alle Abnehmer suchen ihre Hauptkräfte darin, billig, billig, billig kaufen zu wollen. Ob dies auf Kosten der Qualität, ja der Breite oder der Ansehung geschieht, spricht nicht so mit; die Hauptsache ist, dem „Publikum“ muß etwas geboten werden. Der Preisabbau muß sozusagen „ad oculos demonstrari“ werden! Nun, die Rückwirkung dürfte nicht lange auf sich warten lassen, und es scheint so, als ob einseitigere Kunden, die bessere Genres führen, schon anders disponieren. Wenigstens haben wir die Erfahrung gemacht, daß nach feineren Gabardines, Eolienes usw. besonders gefragt wird, in denen man der Nachfrage noch nicht einmal gerecht werden kann. Dabei stehen seit einiger Zeit die Garnpreise fähbar an; Preislagen von ungefähr 250  $\mathcal{M}$  müssen für das Kilo unserer jetzigen Hauptmarken angelegt werden. Mit welchen Kapitalien da eine einigermaßen bedeutende Weberei zu rechnen hat, abt der Fernstehende oft nicht. Daß die jetzt in Gültigkeit befindlichen Zahlungsbedingungen schon sehr viel Leistungslosigkeit voraussetzen, ergibt leider den Rufem im Streit, die es sich so einfach denken, wenn sie durch die Textildetaillisten-Verbände Ziele bis zu drei Monaten verlangen. Unbestritten bieten die Musterkollektionen hier wieder das „Friedensware“-Bild. Allerdings nicht man schöne, griffige Qualitäten, auch in Herrentouren, wo die feinsten Tuch- und Fustottstoffe wieder vertreten sind.

Besonders haben auch die Webereien, die Seide verarbeiten, schöne Ballottentouren gebracht. Gerade nach der langen Kriegszeit freut es das Kamerager, den warm hellblauen, rosa, hellgrünen und blaue Töne zu begreifen. Die qualitative Ausstattung der Ware in Bezug auf Ausrüstung und Gleichmäßigkeit läßt heute auch nicht mehr so wünschen übrig.

Wenn nun unsere Webereien daran gehen, mit solchen Erzeugnissen wieder Auslandsgeschäfte zu suchen, so wird nach und nach dies sich wohl ermöglichen lassen. Zuerst sind im Verkehr mit vielen Ländern allerdings noch in Bezug auf Preise und Einfuhrbestimmungen Schwierigkeiten vorhanden, aber diese dürften wohl überwunden werden können. Der Veredelungsverkehr ist zwar mehrfach, so mit Holland, England, Dänemark, eingeleitet worden; sonderslich viel „Scheit“ ist aber dabei nicht zu spüren.

Wir erwähnen noch die bereits gemeldeten Verhandlungen der russischen Regierung mit dem Webereiverband wegen Zulassung von Aufträgen auf Einheitsfuß und Nessel; wenn auch von einem Verbot bei den gemeldeten Preisen keine Rede ist, so werden diese Aufträge als „Notstandsarbeit“ doch gern mit angeführt werden.

### Vom Baumwollmarkt mitten Knoop & Fabrics in Bremen

Die jüngst gemeldete Nachfrage der deutschen Textilindustrie hat nicht nur angehalten, sondern dieselbe hat sich noch entschieden erweitert, und es kann keinem Zweifel unterliegen, daß der dringende Bedarf an Webwaren bei weitem noch nicht gedeckt ist. Der Süden ist gleichmäßig bis heute bereit, diese Nachfrage zu befriedigen, fängt aber jetzt schon an, in seinem „Basis“-Forderungen hinauszugehen, und wenn nicht alles klappt, haben wir die billigste Basis dieses Jahres schon hinter uns, wenigstens was die besseren Klassen über middling anbelangt.

Die jetzt einlaufenden brieflichen Ernteberichte von Mitte September sind durchaus nicht beruhigend, denn die Klagen über Kapelwurmschaden sind nicht nur allgemein, sondern auch sehr ernst. Es waren von der neuen Ernte nur 18 bis Ende September 2.943.000 Ballen gegen 1.835.000 bzw. 3.771.000, 2.512.000, 4.081.000, 2.904.000 und 3.894.000 Ballen in den sechs Vorjahren, woraus sich die oft gemeldete Verspätung der diesjährigen Ernte gegen frühere Jahre mit Ausnahme des letzten Jahres ergibt.

Der sieben veröffentlichte amerikanische September-Bureaubericht meldet einen Durchschnittsstand von 59,1 Proz.; die Anbaufläche wird mit 35.504.000 Acres angegeben. Vergleiche mit früheren Jahren ergeben nun folgende Berechnung:

September-Bureauerschätzungen:		Areal		Durchschnittsstand		Ernte		Ertrag per Acre	
1918/19	37.089.000	64,1 %	14.814.000		0,8940				
1914/15	36.893.000	73,5 %	16.798.000		0,4544				
1915/16	31.412.000	60,8 %	12.018.000		0,3824				
1916/17	34.955.000	66,5 %	12.664.000		0,3620				
1917/18	33.841.000	60,4 %	12.845.000		0,3648				
1918/19	36.098.000	54,4 %	12.885.000		0,3555				
1919/20	35.138.000	54,4 %	11.450.000		0,3259				

Legen wir die Arealzunahme allein zugrunde, würde sich bei der Zunahme von 14,50 Proz. eine Ernte von 18.961.855 Ballen ergeben; zu berücksichtigen ist aber noch der Unterschied zwischen Durchschnittsstand der letzten 26 Jahre von 65,21 Proz. und dem diesjährigen Felderstande von 59,1 Proz., der also 9,369 Proz. zuzunehmen der diesjährigen Ernte ausmacht, und ergibt sich abdam für den in diesem Jahre zu erwartenden Ertrag eine Ziffer von 12.654.706 Ballen.

Der Landesverband sächsischer Schafzüchter, dem 62 Mitglieder mit über 12.000 Schafen angehören, plant den weiteren Ausbau der gemeinschaftlichen Wollverwertung. Für die verschiedenen Zuchtrichtungen wurden drei Abteilungen innerhalb des Verbandes organisiert.

Die Akt.-Ges. für Jute- und Flachs-Industrie in Braunschweig. Die Generalversammlung, in der 1048 800  $\mathcal{M}$  Aktienkapital vertreten waren, genehmigte die vorgeschlagene Dividende von 10 (i. V. 12) Proz. Die Direktion möchte die Mitteilung, daß die Spinnerei in Veohelde in Betrieb genommen sei und die Weberei in Braunschweig demnächst den Betrieb aufnehmen werde. Ueber die Aussichten könne noch nichts gesagt werden.

Die Kasseler Jutespinnerei, Akt.-Ges., in Kassel. Der Aufsichtsrat beschloß, eine Erhöhung des Aktienkapitals um 1.050.000  $\mathcal{M}$  vorzuschlagen.

Die Aktienspinnerei und -Weberei Lamberts & May in M.-Gladbach. Zu den Kursteigerungen in den Aktien des Unternehmens hören wir, daß eine deutsche Gruppe für die Gesellschaft Interesse zeigt und ihren Vertreter, Bankier Noelle i. Fa. Schwab, Noelle & Co., in den Aufsichtsrat delegieren will. Auch verheißt eine holländische Gruppe habe dieser Tage das Werk besichtigt, da sie ebenfalls den Wunsch habe, Interesse an Lamberts & May zu nehmen.

Die Weißenfelder Schußindustrie. Die Weißenfelder Schußindustrie erhielt in den letzten Wochen so umfangreiche Aufträge, daß die Erzeugung bis in den Anfang des nächsten Jahres hinein bereits verkauft ist. Hauptgeschäft liegen aus den Kohlenrevierern große Aufträge vor. Ein Teil der Aufträge mußte abgelehnt werden aus Mangel an Facharbeitern, die in den Zeiten der Geschäftsstockung auf den Leunawerken hochbezahlte Arbeit genommen haben und nun nicht in die Schußfabriken zurückkehren.

C. G. Haselhoff, Akt.-Ges., in Chemnitz. Eine außerordentliche Hauptversammlung beschloß die Erhöhung des Grundkapitals um 2,5 auf 7 Mill. Mark. Die jungen Aktien werden zum Kurse von 115 Proz. ausgegeben.

Die Eschweiler-Rattinger Metallwerke, Akt.-Ges., in Ratingen. Nach Abschreibungen von 349.918 (185.922)  $\mathcal{M}$  verbleibt ein Reingewinn von 1.051.000 (279.175)  $\mathcal{M}$ , aus dem 15 (i. V. 5) Proz. Dividende verteilt und 187.000 (78.866)  $\mathcal{M}$  neu vorgetragen werden sollen. In dem neuen Geschäftsjahr ist das Unternehmen mit

einem größeren Auftragsbestand eingetreten. Man kann, wenn nicht unvorhergesehene Zwischenfälle eintreten, wieder mit einem lohnenden Ergebnis rechnen.

Die Rusewysch-Akt.-Ges. in Langensöls. Wie wir hören, hält der Aufsichtsrat heute seine Bilanzsitzung in Langensöls ab. Es wird voraussichtlich die Verteilung einer Dividende von 12 Proz. beschlossen werden. Auch wird man der Hauptversammlung eine neue Erhöhung des Grundkapitals vorschlagen.

Die Stahlfabrik Gossentia, Akt.-Ges., in Gossentia. Der Fabrikationsgewinn stieg infolge des guten Geschäftsganges in den ersten sieben Monaten des abgelaufenen Jahres und namentlich eines günstigen Exportes von 809.190 auf 5.599.190  $\mathcal{M}$ . Demgegenüber erforderten Unkosten 2.388.779 (809.190)  $\mathcal{M}$ . Aus dem Reingewinn von 3.210.411 (237.964)  $\mathcal{M}$  soll bekanntlich eine Dividende von 50 (10) Proz. und 100 Proz. Bonus (in polnischer Währung) verteilt werden; zu Gratifikationen dienen 1.365 (0,11) Mill. Mark. Auf neue Rechnung kommen 80.568 (27.400)  $\mathcal{M}$ . In der letzten Zeit traten Erwerbsnachteile im Export und auch im Rohstoffbezug, der meist aus Deutschland erfolgt, ein.

Mimesa, Akt.-Ges., in Dresden. Die Verwaltung legt Wert darauf, zu erklären, daß sie der Nr. 477 unseres Blattes gebrachten Notiz über den Geschäftsgang des Unternehmens vollkommen fern steht.

„Amstet“ in Berlin. In der Generalversammlung wurden Herr E. Schallenberg aus Düsseldorf und Herr Arnold Amstet aus Hamburg in den Aufsichtsrat gewählt. Herr Schallenberg übernahm den Vorsitz im Aufsichtsrat. Er war bekanntlich bis zum März 1919 Generaldirektor der Hohenlohe-Werke und verlor (im Juli) seinen Posten als Direktor des Stahlwerksverbandes. Seine Wahl in den Aufsichtsrat der „Amstet“ erfolgte, um die guten Beziehungen Schallenberg zum deutschen Großindustrie für die Gesellschaft nutzbar zu machen und im Hinblick auf das Bestreben, besonders auch die Ausfuhr der technischen Industrie aus Deutschland zu pflegen. Herr Amstet ist bereits Vorsitzender des Aufsichtsrates der „Amstet“-Hamburg.

Die Tonwarenfabrik Schwardorf. Die Berliner Bankfirma G. H. Kreutzner hat die Hälfte des Aktienkapitals der Gesellschaft für die Neuerung der Porzellanfabrik Schwardorf & Söhne, Akt.-Ges., erworben. Die Tonwarenfabrik Schwardorf vergrößert ihr Aktienkapital auf 3,2 Mill. Mark. Auch die Schwardorf-Akt.-Ges. dürfte ihr Kapital von 1,3 auf 5-6 Mill. Mark erhöhen.

Die Deutsche Eisenbahn-Betriebs-Akt.-Ges. in Berlin. Der für den 3. November einzuberufenden Generalversammlung wird die Verteilung einer Dividende von 7 (i. V. 6) Proz. vorgeschlagen.

Die Westdeutsche Kleinbahnen, Akt.-Ges., in Köln. Unter dem Vorsitz eines Regierungskommissars sowie in Anwesenheit von Vertretern der Eisenbahndirektion und der Bürgermeister der beteiligten Städte wurde über die Fortführung der Kleinbahnen Leunepfalsch-Sollingen usw. beraten. Man einigte sich dahin, daß der Kleinbahnbetrieb bis zum 1. Dezember 1920 in der bisherigen Form weitergeführt wird. Unterdes sollen Verhandlungen stattfinden wegen Gewährung von Zuschüssen seitens der beteiligten Städte oder eventuelle Übernahme der Bahnen durch die Städte.

Die Stadlberger Hütte, Akt.-Ges., in Niedermarsberg. Der Aufsichtsrat schlägt die Verteilung von 9 (i. V. 6) Proz. Dividende vor.

Die Neuer Braunkohlensaufschlag. Durch einen Rundschreiben wurde bei Bad Schmiedeberg eine umfangreiche Braunkohlensaufschlag festgestellt, die durch die Stadtverwaltung erschlossen werden soll. Ferner wurde noch eine neue Kohlenursprungquelle aufgefunden.

Die Erfinder-Umschau für Leipzig und Umgegend. Mitteil von der Patentskanzlei Leipzig, Sektion 88, Spezialbüro für Erfindungsgeschäfte. Leipzig, Leipzig. Erfindung zur Schallminderung und Vermeidung der Abgabe von Explosionsgeräuschen. Fritz Boyen, Leipzig, Christianstr. 29. Niederschlagmittel mit unterhalb des Ventilsitzes liegendem, mit dem Hauptventil gekoppeltem Schließventil als Vorrichtung. Vereinigte Jaeger, Rott & Siemens-Werke, Leipzig, Leipzig. Einrädrige Antriebsvorrichtung für Türen mit einer auf dem Türpfosten befestigten Kurbel. Ernst Eichenborn, Leipzig, Eisenbahnstr. 61. Erstellte Patente. Parkettboden. Eisen- und Stahlwerk G. Harkner u. Hermann Huth, Leipzig-Stütz. Projektionslampe. Robert Hilgenberg, Leipzig-Marienb., Numburger Str. 8. Großdruckmaschine. Max Gildemeister, Kleinandig 4, Leipzig. Vorrichtung zur Nachbildung eines Wasserzeichens. Kunstdruck- und Verlagsanstalt Wessel & Saunemann, Leipzig-Südost. Gebrauchsmuster. Injektionspumpe. Rudolf Hoyer, Leipzig, Rühnscher Str. 13. Schraub- und Besenmaschine. Zittel. Rudolf Hoyer, Leipzig, Rühnscher Str. 13. Schraub- und Besenmaschine. John Schneider, Leipzig, Davidstr. 14. Rock für Klempner. Otto Salomon, Leipzig, Marienstr. 21. Vom Stiel angetriebene, verstellbare Vorrichtung für Kettensäge. Arthur Schneider, Leipzig-Südost, Arnoldstr. 20. Vorrichtung zur Erleichterung der Verbindung zwischen einer Person, die in ein Zimmer einzutreten wünscht und dem Inhaber des Zimmers. Friedrich Gross, Leipzig, Harkortstr. 17.

Die Hansa, Rheinische Immobilien-Bank, in Düsseldorf. Bei dem Unternehmen ist die Kapitalerhöhung um 0,7 auf 2,5 Mill. Mark, gegen die bekanntlich nach dem ersten Beschlusse Protest eingelegt worden war, nunmehr endgültig beschlossen worden.

Verlosungsalisten. Für dieses Jahr des Leipziger Tageblattes, die inhaber von Wertpapieren sind und Gelegenheit nehmen wollen, deren Anwesenheit zu kontrollieren. Reg. Nr. 42 der Allgemeinen Verlosungsalisten vom 16. Oktober in unserer Hauptgeschäftsstelle, Johannstraße 5, und allen größeren Zweigstellen in Kostentlose Einsicht zu lassen. Auswärtigen Besuchen werden die Verlosungsalisten gegen Einsendung der Postkarten von 10 Pf. pro Nummer zur Verfügung gestellt.

Die Gladbacher Feuerversicherungs-Akt.-Ges. in der außerordentlichen Generalversammlung wurde beschlossen, die Versicherungsgegenstände aufzuheben und das Geschäftsbereich mit aufzunehmen. Ferner wurden einige Statutenänderungen beschlossen.

Keine Genehmigung bei Errichtung von Aktiengesellschaften mehr. Durch eine vom Reichskanzler erlassene Verordnung wird die bisher notwendige staatliche Genehmigung zur Errichtung von Aktiengesellschaften usw. ab 15. Oktober d. J. außer Kraft gesetzt.

## Berliner Börse vom 14. Oktober

Die Wiedereröffnung des Börsenverkehrs nach den beiden vorangegangenen Rubotagen hatte an dem festen Grundton um so weniger etwas zu ändern vermocht, als auch heute die Preise für ausländische Zahlungsmittel sich auf einzelnen Gebieten recht scharf befestigten. Die höheren Kurse im Freiverkehr der vergangenen beiden Tage wurden zwar teilweise nicht erreicht. Trotzdem zeigte sich besonders am Markt der Montanaktien wiederum recht beträchtliche Kaufkraft und lebhaftes Geschäft. Bevorzugt waren hier Deutsch-Luxemburg, Caro und Gelsenkirchen, während Phönix und Bochumer leicht zur Schwäche neigten; in weiteren Verläufe der Börse konnten jedoch auch die beiden zuletzt genannten Papiere wieder etwas anziehen, namentlich Phönix. Von Nebenwerten ragten Gebr. Böhrer durch eine stärkere Befestigung hervor; doch auch Rheinmetall und Deutsche Waffen waren etwas fester. Der Markt der Elektrizitätsaktien zeigte zum Teil lebhaftes Geschäft bei ziemlich festen Kursen; jedoch vermochten Deutsch-Übersee trotz vorübergehender fester Haltung eine weitere Kursteigerung nicht zu erzielen. Dagegen war das Geschäft für elektrische Unternehmungen nicht unbeträchtlich bei höheren Kursen, und auch Schuckert standen in Aufwärtsbewegung. Bankaktien waren still und ziemlich fest; etwas schwächer waren lediglich Dresdner Bank. Farbwerke zeigten ebenfalls mäßige Umsätze bei etwas anziehenden Preisen. Bonamarktwerte Festigkeit zeigten Dynamit Nobel und Köln-Rottweil. Schiffahrtsaktien lagen geist und still; in der zweiten Börsenstunde vermochten sich Hapag, die anfangs schwächer gelaufen hatten, wieder etwas zu erholen. Recht lebhaftes Geschäft entwickelte sich in einzelnen amtlich nicht notierten Kalliverten, wie Rosenbergs, Krugershall und Heiburg; doch lagen auch Ascherahoben und Deutsche Kali recht fest. Petroleum- und Kolonialwerte lagen fest.

Der Einheitsmarkt zeigte feste Haltung bei ziemlich lebhaftem Geschäft. An amtlich nicht notierten Werten stellten sich Müsseler Kurse auf 4750-4800.

Heimische Renten vermochten ihre Kurse zum Teil noch weiter zu befestigen, besonders die niedrig verzinslichen Werte. Fremde Renten waren still und kaum verändert. — An Deriva wurden vorwiegend genannt polnische Noten mit 28%, Krisennoten mit 42%, Rumänien gestrichen, Barrengold 87-87 1/4, Goldstücke 270-274. Am Geldmarkt stellte sich tägliches Geld auf etwa 4% Proz.

## Leipziger Börse vom 14. Oktober

Infolge der zweektägigen Pause hatten sich an der heutigen Börse die Aufträge angesammelt, so daß ein außerordentlich reges Geschäft einsetzte. Die Tendenz war fest infolge der Berliner Presse und der

scharf anziehenden Devisenkurse. Am Markt der variablen Werte zeichneten sich besonders durch starke Steigerung aus Hartmann (+ 20), Norddeutsche Wolle (+ 28), Stühr (+ 54), aber auch Piano Zimmermann, Hugo Schneider, Halleische Zucker, Thüringer Wollgarn, Leipziger Wollkammerei, Chemnitz Zimmernasse sowie Mansfelder Kuxe zogen lebhaft an. Auch Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt und Hupfeld besserten ihren Kursstand.

Am Markt der Einheitswerte konnten von Montanwerten sächsische Kohlenaktien in Ergeberger, Gottesagen und Lugauer Prioritäten ihren alten Kursstand behaupten, während Gerdorfer angeboten waren. Maschinenwerte lagen vorwiegend sehr fest, so namentlich Wotan und Köllmann; auch Peniger, Schönberr und Halleische Zimmermann befestigten sich; nur Pittler gaben scharfer nach und Sondermann & Stier bröckelten ab. Von Textilaktien sind als besonders fest Kammgarn Guttschick zu erwähnen; höher lagen ferner Leipziger Tricotagen, Tränkner & Wörker, Tittel & Krüger, Kamgarn Meersand und Leipziger Baumwollspinnerei sowie Falkenstein Gardinen.

An sonstigen Industriewerten nennen wir u. a. als gebessert Leipziger Malz, Rositzer Zucker, Chromo Najork, Deutscher Eisenhandel, Karl Klüster; schwächer lagen dagegen Hobburger Quarz, Kunststahl Gross u. a. m.

Bankaktien waren in der Tendenz nicht einheitlich; Disconto-Commerzbank, Chemnitz Bankverein und Darmstädter Bank lagen schwächer, während Sächsische Bank, Bank für Grundbesitz und Leipziger Immobilien anziehen konnten. Transportwerte kamen in Schiffahrtsaktien und in Große Leipziger Straßenbahn niedriger zu stehen.

An Anlagemarkte verzeichnete Kriegsanleihe alten Kurs; fester dagegen lagen Sächsische Rente, 3proz. Reichsanleihe und 3proz. Preussische Konsols sowie Sparpremienanleihe. Andererseits gaben 4proz. Reichsanleihe und 4proz. Preussische Konsols nach. Unter den Staatsanleihen zeichneten sich 3proz. Leipziger, 4 1/2proz. Dresdner und Geraer durch eine Aufwärtsbewegung aus. Abgeschwächt lagen Karlsruher, 4 1/2proz. Leipziger Straßbahnanleihe, 3 1/2- und 4proz. Leipziger Pfandbriefe zeigten wenige Veränderungen. Von Industrieobligationen lagen 4 1/2- und 4proz. Mansfelder schwächer; 3 1/2proz. Nordböhmen-Eisenbahnprioritäten waren niedriger, 4proz. höher.

An amtlich nicht notierten Werten stellten sich höher u. a. Chemnitz Spinnerei, Drei Linden, Dux Auto, Elite, Falkenstein Gardinen, Poage, Polack, Polyphon sowie die jungen Aktien von Frecher, Chemnitz Zimmermann und Chromo Najork; als abgeschwächt sind nur Chemnitz Papier zu erwähnen.

Die Kurse können wir infolge des nach der zweektägigen Ruhepause eingetretenen außerordentlich lebhaften Geschäftes und ihrer dadurch verzögerten Feststellung unseren Lesern leider in der Abendausgabe nicht bieten, zumal da uns der Streik der Gemeindegliederer zwang, mit Rücksicht auf die Stromlieferung unser Blattfrüher als gewöhnlich fertigzustellen.

## Devisenmarkt

Die ausländischen Zahlungsmittel notierten heute vormittag in Düsseldorf: Holländer 2120, Franzosen 446, Belgier 472, Engländer 298, Dollar 68.

Wien, 13. Oktober. Berlin 558 1/2, Amsterdam 99, Zürich 52 1/2, Kopenhagen 46, Stockholm 64, Christiania 44 1/2, Marknoten 5,52 1/4, Prag, Berlin 120 1/2, Marknoten 120 1/2, Wien 21.

London, 13. Oktober. Paris 58,10, Belgien 50,82 1/2, Schweiz 21,91, Holland 11,28, New York 84 1/2, Spanien 24,24, Italien 88,26, Deutsches 284, Privatdiskont —.

## Volkswirtschaftliche Literatur

Steuererklärung und Steuer-Reklamationen zum Reichsnotopfer. Einspruchs- und Berufungsgründe, sowie Ermäßigungs- und Niederschlagungs-Anträge. Anleitung für natürliche Personen und Erwerbsgesellschaften mit dem neuesten Grundsatzen für die Wertermittlung nach dem Reichsnotopfergesetz, Erlaß des Reichsministers der Finanzen vom 4. September 1920. Von Dr. A. Schlosser, Leiter der Steuerabteilung der Reichsrentenbankgesellschaft, Aktien-Gesellschaft, Otto Klauer, Verlagsgesellschaft m. b. H., Berlin S. 42. 148 Seiten. Verkaufspreis  $\mathcal{M}$  15.— ohne weitere Zuschläge.

Der Verfasser versteht mit anderen Blick den Wert der neuen Steuer-gesetzgebung herauszugeben, was für den deutschen Handel, die deutsche Industrie, das deutsche Handwerk und für jeden Steuerpflichtigen überhaupt von größtem Interesse und bei der bei in unserm gesamten Wirtschaftsleben einschneidenden Bedeutung der Steuerreform zu wissen notwendig ist. Der „Marginal an Rechtsicherheit und Rechtschutz“, ein schwerer Vorwurf, den die seit Jahren führende Literatur und Kommentator der Steuerreformgebung Herr Winkler Gehlhaar über den Dr. jur. K. Strunz, Senatspräsident des Reichsfinanzhofes das gesamte Steuerrecht gebührend gewacht hat (Januar-Nummer 1920 der deutschen Steuerzeitung), mag das höchste Werk des Verfassers doppelt begründet werden. Es ist mehr als eine rein wissenschaftliche Abhandlung zur Aufhellung der Reichsnotopfer-Erklärung, ist selbst mehr als ein rein juristischer Kommentar.

Der vorläufige Reichswirtschaftsrat. Kommentar der Verordnung vom 4. Mai 1920. Von Ministerialrat Dr. Hans Schäffer (Reichswirtschaftsministerium). Preis 20  $\mathcal{M}$ . München, Berlin und Leipzig, J. Schönewitz Verlag.

Der Kommentar, der in seiner Einleitung einen geschichtlichen Überblick über den Genesens eines Reichswirtschaftsrates enthält, wird das gesamte Reichswirtschaftsrecht zum Verständnis gebracht. Der Verfasser hat selbst an der gesetzgeberischen Ausgestaltung der Verordnung zugrunde liegenden Gedanken von Anfang an hervorragenden Anteil gehabt. Die Bedeutung des Reichswirtschaftsrates als Ausgleichsbehörde der verschiedenen Produzentenkreise sowie der Verbraucher erklärt durch den Kommentar eine eingehende Würdigung.

## Merktafel

- 21. Oktober. Phönix-Werke, Akt.-Ges., in Eisenberg. Aufserord. 10 Uhr in Eisenberg (Kapitalerhöhung). — Waggonfabrik GDRZ, Akt.-Ges., Ort, veran. 9 Uhr in Götze. — R. Fuchs, Waggonfabrik, Akt.-Ges. in Eisdorf. Ort, 11 Uhr in Eisdorf (Kapitalerhöhung). — Verreitsbank zu Frankenberg i. Sa. Aufserord. 2 Uhr in Frankenberg (Kapitalerhöhung). — Berliner Hotelgesellschaft, Aufserord. 11 Uhr in Berlin (Kapitalerhöhung). — Aktien-Bauverein in Passau, in Berlin. Aufserord. 10 Uhr in Berlin (Aktienübernahme). — Porzellanfabrik E. & A. Müller, Akt.-Ges. in Schwandau (Oberfranken). Ort, 12 Uhr in Meiningen (Kapitalerhöhung). — Porzellanfabrik Lorenz Hütchenreuther, Akt.-Ges. in Selb (Bayern). Ort, 10 Uhr in Bamberg. — Porzellanfabrik Königsdorf. Ort, 11 Uhr in Meiningen.
- 22. Oktober. Vereinigte Ultramarinfabrik, Akt.-Ges. vorm. Levetzky, Zolmer & Kochen in Köln. Ort, 10 Uhr in Köln.
- 23. Oktober. Zuckerfabrik Calbe, Akt.-Ges. in Calbe a. Sa. Aufserord. 12 Uhr in Calbe (Kapitalerhöhung). — Chemnitz Papierfabrik in Eisenberg bei Chemnitz. Ort, 5 1/2 Uhr in Chemnitz (Kapitalerhöhung). — Concordia-Spinnerei und Weberei in Bismberg und Marklitz. Aufserord. 12 Uhr in Berlin (Kapitalerhöhung). — Glöcknerstahlwerke, Akt.-Ges. vorm. Rich. Linderberg (Abfall des Konzerns). — Deutsche Mähmaschinenfabrik, Akt.-Ges. in Brandeburg a. d. H. Aufserord. 12 Uhr in Berlin (Kapitalerhöhung). — Tüll- und Gardinenweberei, Akt.-Ges. in Plassen-Stalbrunn i. V. (Abfall des Konzerns).

## Marktberichte

- Liverpool, 13. Oktober. Baumwolle. Notmäßlicher Umsatz 2000 Ballen. Import 300 Ballen. Baumwolle per Oktober 14,05, November 14,45, Dezember 14,65, Januar 14,45, Februar 14,35, März 14,15, April 14,05, Mai 13,95, Juni 13,85, Juli 13,85, August 13,75, September 13,65. Tendenz: Schwach.
- New York, 13. Oktober. Baumwolle. Lokaler Umsatz 22,00, Oktober 27,45, November 29,90, Dezember 29,25, Januar 19,88, Februar 19,50, März 19,45, April 19,45, Mai 19,30, Juni 19,20, Juli 19,11, August 18,91, September 18,50.
- Berliner Währungs-Aktion II. Teil am 13. Oktober 1920, mitgeteilt von der Firma Gebr. Naumann, Berlin Stadtgraben:
  - Kalbfelle ohne Kopf:  $\mathcal{M}$  19,30-19,45
  - do. mit Kopf:  $\mathcal{M}$  17,60-18,60
  - Schälfelle ohne Kopf:  $\mathcal{M}$  23,10
  - do. mit Kopf:  $\mathcal{M}$  21,10
  - Nebenschätze wertlospreisend!
- Schaffeln:
  - vollwollig halbwollig kurzwollig EISSEN
  - 34,95 3,80-12,50 3,10-11,60 6,70-9,00
- Kleiner Börsen für Rente und Welle vom 13. d. M. Das Ergebnis der letzten Auction hat die außerordentlich gute Nachfrage weiter befestigt. Im Ganzen 22,75 (vorige 22,75) Mark, über 22 auf 421-422 (377-421)  $\mathcal{M}$ .
- Kleiner Lederbörsen vom 13. d. M. Der amtliche Bericht lautet: Es bestand heute Nachfrage nach großem Material. Kleine Preisrückgänge wurden leicht bewilligt. Namentlich Quantitäten der höher notierten Schneider in Kerpelchen Losen 115-115 (vorher 98-110)  $\mathcal{M}$ . Himmelsleiter in Kerpelchen kurz gezeichnete 115-120 (95-120)  $\mathcal{M}$ , lang gezeichnete 100-105 (85-95)  $\mathcal{M}$ .
- London, 13. Oktober.
  - Kupfer per Kasse . . . . . 96 1/2
  - Kupfer 3 Monate . . . . . 94 1/2
  - Kupfer, Elektr. . . . . 108-110
  - Zinn per Kasse . . . . . 25 1/2
  - Zinn 3 Monate . . . . . 25 1/2
  - London, 13. Oktober. Silber 94 1/2, Liefering 92 1/2, Gold 117 1/2.
  - Schiffverkehr. Lloyd Brasiliaire, Rio de Janeiro (Versteiger) Aug. Böhler, Wm. Mohr & Nantel, Hamburg. Dampfer „Cypria“ ist am 8. Oktober von Hamburg in Santos angekommen.